

OKTOBER 2001
 AUSGABE ACHTZEHN
 NUMMER VIER

„Als ich nahm, habe ich verglichen mit manchen Leuten viele Dinge getan, verglichen mit anderen wiederum, habe ich kaum etwas getan, aber es sind nicht unsere Geschichten, die uns zu Süchtigen machen. Es ist egal, wo, wann oder mit wem du Drogen genommen hast —das einzige, was zählt, ist, dass du aufhören willst.. Sucht kennt kein Alter, und Genesung auch nicht!

Joshua S., Kalifornien

(Aus News and Views, Newsletter des Gebiets Santa Clarita)

„Unabhängig von Alter...“

Das alterslose Gesicht von Sucht und Genesung

„Mitmachen können alle, ohne Rücksicht auf Alter, Rasse, sexuelle Identität, Glauben, Religion oder fehlende Religionszugehörigkeit.“ Diesen Satz hören wir in den meisten Meetings, wieder und wieder. Wahrscheinlich haben wir ihn auch schon am ersten Tag gehört, als wir bei Narcotics Anonymous durch die Tür gestolpert sind. Doch wir können uns anstrengen so sehr wir wollen, die meisten von uns haben noch immer ihren Kampf mit der Aufgeschlossenheit und Bereitschaft.

Cleanwerden und dieses Programm der Genesung zu leben, macht uns nicht immun gegen die Tatsache, dass wir Menschen sind und Fehler haben. Wir versuchen, uns auf die Gemeinsamkeiten zu konzentrieren und erkennen uns in den Gefühlen wieder, die in den Meetings geteilt werden. Trotzdem werden wir immer wieder abirren und anfangen, nach Unterschieden zu suchen.

Seit kurzem steigt offenbar die Zahl der Leute, die noch relativ jung zu uns kommen. Doch was heißt das nun konkret? Alter ist lediglich eine Zahl. Wir können in jedem Alter „jung“ sein, oder? Was hat das nun mit der Krankheit Sucht und unserer Genesung in NA zu tun? Unser Wunsch mit den Drogen aufzuhören ist die einzige Voraussetzung für die Mitgliedschaft bei NA, und es gibt keine festen Regeln und niemanden, der darüber entscheidet.

Die Entscheidung mit den Drogen aufzuhören und eine bessere Lebensweise zu finden, kann in jedem Alter fallen. Könnte dieser zahlenmäßige Anstieg der jüngeren Mitglieder, die zu NA kommen, vielleicht darauf zurückzuführen sein, dass die Gemeinschaft von NA zunehmend erwachsener wird, und dass die Mitglieder dieser Gemeinschaft reifer werden? Sind die Probleme, die jüngeren Leute haben, anders als die der Leute, die Ende 20 oder 30 zu uns kommen?

Diese und andere Fragen stellten wir euch zu dem Thema für diese Ausgabe, und wir erhielten ein paar interessante Rückmeldungen von unseren Mitgliedern. Wir hoffen, ihr werdet Freude an der Lektüre ihrer Erfahrungen haben, von denen sie mit einer solchen Ehrlichkeit berichten. In den Geschichten dieser Ausgabe hebt sich immer wieder deutlich hervor, dass die Sucht nicht eine Bevölkerungsgruppe auslöst oder eine andere stärker befällt. Wir haben uns nicht freiwillig für diese Suchtkrankheit entschieden, doch wir können uns für die Genesung entscheiden, und wir können nur für heute clean bleiben—egal, wie alt oder jung wir sind. ♦

„Unabhängig von Alter...“	1
Lesen teilen	2
NA heißt Zuhause... in jedem Alter!	3
Meetingsschnappschüsse	6
Erwachsen werden in NA	7
Ich musste in NA-Meetings gehen	8
Aber ich bin doch erst 15...	9
Das Alter der Vernunft	10
NA: seit Generationen eine Lösung	11
Lerne die Eltern kennen	12
Erstes weltweites Workshop in Kanada!	12
Ich war als Teenager Literaturwart	13
Nicht zu jung zum Dienen	14
Ich fühle mich innerlich gar nicht jung	15
Wozu die ganze Aufmerksamkeit?	17
H&I Slim	17
Kalender	18
NA World Services suchen immer noch	19
WSO Produktinfo	20
Stammgruppe	20

IN
 DIESER
 AUSGABE

DAS
INTERNATIONALE JOURNAL
VON
NARCOTICS ANONYMOUS

REDAKTION

Nancy Schenck

TECHNISCHE REDAKTION

David Fulk
Lee Manchester

TYPOGRAFIE UND DESIGN

David Mizrahi

PRODUKTIONSKOORDINATION

Fatia Birault

REDAKTIONSAUSSCHUSS

Susan C, Daniel S, Larry R

World Service Office

PO Box 9999
Van Nuys, CA 91409 USA
Telefon: (818) 773-9999
Fax: (818) 700-0700
Website: www.na.org

The NA Way Magazine begrüßt die Mitwirkung seiner Leser. Wir wollen euch dazu einladen, in unserem vierteljährlich erscheinenden internationalen Journal mit der NA-Gemeinschaft zu teilen. Schickt eure Genesungserfahrungen, eure Meinung über NA-Angelegenheiten und über die regelmäßig erscheinenden Artikel ein. Alle eingereichten Manuskripte gehen in das Eigentum der Narcotics Anonymous World Services, Inc. über. Abonentenservice, Redaktions- und Vertriebservice: PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

The NA Way Magazine veröffentlicht die Erfahrungen und Meinungen einzelner Mitglieder von Narcotics Anonymous. Die hier veröffentlichten Meinungen stellen weder die Meinung der Gemeinschaft von Narcotics Anonymous als Ganzer dar, noch bedeutet die Veröffentlichung eines Artikels, dass die darin vertretene Meinung von Narcotics Anonymous, *The NA Way Magazine* oder von Narcotics Anonymous World Services, Inc. ausdrücklich gebilligt wird.

The NA Way Magazine, (ISSN 1046-5421). *The NA Way* and Narcotics Anonymous are registered trademarks of Narcotics Anonymous World Services, Inc. *The NA Way Magazine* is published quarterly by Narcotics Anonymous World Services, Inc., 19737 Nordhoff Place, Chatsworth, CA 91311. Periodical postage is paid at Chatsworth, CA and at additional entry points. **POSTMASTER:** Please send address changes to *The NA Way Magazine*, PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

Lesen teilen

Von Geburtstagskuchen und Gruppenautonomie

Hallo, alle meine Schwestern und Brüder in dieser wunderbaren Gemeinschaft von Narcotics Anonymous! Ich bin seit vielen Jahren clean, ich bin Narcotics Anonymous ewig dankbar für das Privileg zu genesen. Ich möchte meine Sichtweise zu dem Artikel über Geburtstagskuchen in der Ausgabe vom Januar 2001 teilen. (Siehe „Kontroversen um den Geburtstagskuchen“, Ausgabe Achtzehn, Nummer Eins, Seite 13).

Als ich diesen Beitrag las, fiel mir eine ganze Menge zu den Traditionen ein, die es den Gruppen erlauben, autonom zu funktionieren. In der Zweiten Tradition geht es um das Gruppengewissen und um die spirituelle Führung, die wir suchen, um die richtigen Entscheidungen zu treffen.

In der Vierten Tradition geht es um die Gruppenautonomie und darum, sicherzustellen, dass die Entscheidungen der Gruppe nicht andere Gruppen oder NA als Ganzes beeinträchtigen.

In der Siebten Tradition steht, dass wir als Gruppen, unseren eigenen Weg suchen.

Ich muss die Entscheidungen der Gruppe respektieren, gleichgültig, was ich selbst für eine Meinung habe. Ich selbst glaube, dass die Gruppen verantwortungsbewusst handeln müssen, und wenn sie Schwierigkeiten haben, die Miete zu bezahlen, Literatur zu kaufen oder ihren Beitrag zur Finanzierung des Gebietskomitees zu leisten, dann sollten sie sich noch einmal Gedanken darüber machen, wie sie das Geld ausgeben, das in den Meetings gesammelt wird. Sie sollten ein spirituelles Gruppengewissen einholen und sich von einem liebenden Gott führen lassen, der Sorge für uns trägt.

Geburtstagskuchen sind ein Ausdruck von Autonomie. Wir könnten lang und breit über Kuchen debattieren, und was sie nun mit anderen Gruppen oder NA als Ganzem und mit den Spendengeldern zu tun haben. Ich habe gelernt, vor dem Kollektiv zu kapitulieren und für das gemeinsame Wohlergehen in meiner Stammgruppe zu arbeiten. Ich hoffe, wir können gemeinsam wachsen und sicherstellen, dass Genesung für alle da ist, die danach suchen.

*In Respekt und Liebe,
Anonym*

The NA Way Magazine begrüßt Briefe von allen Lesern. Leserbriefe können sich auf jeden Artikel beziehen, der im *NA Way* erschienen ist. Sie können aber auch ganz einfach eine Stellungnahme zu einem Thema sein, das für die NA-Gemeinschaft von Interesse ist. Die Briefe sollten nicht mehr als 250 Wörter haben und wir behalten uns das Recht vor, sie zu redigieren. Alle Briefe müssen eine Unterschrift, eine gültige Adresse und Telefonnummer aufweisen. Der Vorname und der Anfangsbuchstabe des Nachnamens werden in der Unterschriftenzeile abgedruckt, außer der Verfasser oder die Verfasserin möchte seine/ihre Anonymität wahren.

The NA Way Magazine wird in Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch veröffentlicht und ist Eigentum der Mitglieder von Narcotics Anonymous. Sein Auftrag ist daher, jedes Mitglied mit Genesungs- und Serviceinformationen zu versehen, sowie mit genesungsorientierter Unterhaltung, bei der es um aktuelle Themen und Veranstaltungen geht, die für unsere NA-Mitglieder auf der ganzen Welt relevant sind. In Übereinstimmung mit unserem Auftrag, widmet sich das Redaktionsteam ganz der Aufgabe, ein Magazin zu erstellen, das offen ist für Artikel und spezielle Beiträge, die von Mitgliedern aus der ganzen Welt verfasst wurden, sowie für aktuelle Service- und Konvention-Informationen. In erster Linie ist das Journal der Wertschätzung unserer Botschaft der Genesung gewidmet – dass Süchtige, alle Süchtigen, aufhören können Drogen zu nehmen, das Verlangen verlieren können, Drogen zu nehmen und einen neuen Lebensweg finden können."



NA heißt Zuhause... in jedem Alter!

Was bedeutet „jung“ in NA überhaupt? Fällt das wirklich ins Gewicht? Bedeutet Genesung denn nicht eine Atmosphäre der Identifikation, und nicht der Separation zu schaffen?

So gut wie jeder Süchtige, der zu NA kommt, tendiert dazu, nach Unterschieden zu suchen. Unsere Krankheit sucht danach, macht sie zur Realität, und manchmal beeinflusst sie unsere Entscheidung, ob wir in NA bleiben oder nicht.

Wir drei haben diesen Artikel geschrieben, um die Unterschiede zwischen den jungen Leuten zu feiern. Wir würden niemals annehmen, dass er die ganze Bandbreite von Erfahrungen beinhaltet, oder dass dieser Artikel auf alle jüngeren Süchtigen passt. Wir wollten nur in aller Ehrlichkeit unsere Entwicklung aufzeigen, unsere unterschiedlichen Entscheidungen, und was wir getan haben, um clean zu bleiben und in Narcotics Anonymous ein Zuhause zu finden.

Zu NA kommen..

Carrie: Ich kann mich an mein erstes Meeting erinnern, als wäre es gestern gewesen. Nachdem ich drei Tage lang durchgeschlafen hatte, erlaubte mir die Behandlungseinrichtung in ein NA-Meeting zu gehen. Ausgelutscht, verschwitzt und taub, wusste ich nicht, was ich zu erwarten hatte. Alles, was ich wusste, war, ich war am Ende. Ich sehnte mich verzweifelt nach irgend etwas—Erleichterung oder Frieden oder ganz einfach danach, ein Teil dieses Universums zu sein, von dem ich mich so lange isoliert hatte.

Tony: ich wollte nie einer von den „jungen Leuten“ in NA sein. Als ich zu Narcotics Anonymous kam, war da ein Typ, der jünger war als ich. Er sah völlig anders aus als ich—wir hörten unterschiedliche Musik, zogen uns anders an, er stand auf Mädchen, ich auf Männer, und beide hatten wir einen unterschiedlichen Familienhintergrund. Wir waren grundverschieden—äußerlich. Aber das machte nichts, weil ich sowieso nicht vor hatte allzu lange hinzugehen. Ich wollte ganz einfach nur gesund werden und zu meinen „Freunden“ zurück.

Kim: Es gab schon andere jüngere Mitglieder, als ich zu NA kam. Sie gingen zusammen zu NA-Discos, schliefen miteinander und spielten bis 4 Uhr morgens Poker.

Ich bin Frühaufsteher. Außerdem hatte ich damals, als ich schließlich bei NA landete, so große Verletzungen, dass gesellschaftliche Aktivitäten, insbesondere in großen Gruppen mit dem anderen Geschlecht, ein regelrechtes Trauma waren. Ich war zu hart zu mir selbst. Und das Lustige daran ist, obwohl es andere jüngere Mitglieder gab, fand ich trotzdem noch eine Möglichkeit, anders zu sein.

Ich musste Geduld haben und Leute finden, die meine Interessen teilten. Ich musste herausfinden, was ich gerne tat. Und ich musste mir selbst sagen, dass ich einen Platz in Narcotics Anonymous hatte.

Ein Zuhause finden..

Ich war 21 Jahre alt, als ich clean wurde, und ich hatte Angst, man würde mich für „zu jung“ halten, um ein Süchtiger zu sein—und einige Mitglieder sahen es auch genauso! Sie kannten meine Geschichte oder mich nicht.

Nur weil ich altersmäßig gesehen jung bin, heißt das nicht, dass ich im Leben nicht genauso viel durchgemacht habe, wie irgendein „erwachsener“ Süchtiger. Diese Leute wussten nicht, dass ich mitangesehen hatte, wie meine Mutter drei Jahre lang an Krebs litt und dann starb, als ich

kaufte und alles verloren hatte—in 20 Jahren.

Gott sei Dank habe ich mich da nicht hineingesteigert! Trotz meiner sogenannten Unterschiede, blieb ich. Und ich hörte dort etwas: die Botschaft der Genesung.

Ich fing an, auf die anderen jungen genesenden Süchtigen zuzugehen, und auch auf die älteren Süchtigen, die jung gekommen und geblieben waren. Ich ging ständig zum Tanzen, zum Kaffeetrinken und zum Essen—alles mögliche—damit ich bloß nicht an meinen alten Lebensstil denken musste. Schließlich fing ich an mich zugehörig zu fühlen.

Ich kann mich so leicht auf die Unterschiede fixieren, aber mit der Zeit habe ich gelernt, auf die Gemeinsamkeiten zu achten. Jetzt, wo ich schon länger in Genesung bin, weiß ich, was Identifikation über Unterschiede heißt.

Ich habe dann zwei Frauen aus meinem Gebiet kennengelernt, und wir gingen miteinander in jedes Meeting. Eine war 13, die andere 15, und ich war 20. Nur ich hatte ein Auto, also holte ich sie jeden Abend ab. Vielleicht war es unsere gemeinsame Vorliebe für Punkrock, oder unsere Flegelhaftigkeit, was uns verband, oder dass alles, was wir wollten, Genesung war.

Manche Leute sagen, dass diejenigen, die nicht vergessen, wie schlimm und entwürdigend das Drogennehen war, die sind, die clean bleiben.

Wir sind alle ziemlich jung, aber die aktive Sucht hat bei jedem von uns tiefe Spuren hinterlassen. Wir hatten Angst davor rückfällig zu werden, Angst, dass wir wieder dieselben Dinge machen müssen, die wir taten, als wir Drogen nahmen, also hielten wir zusammen.

Wir gingen nach den Meetings mit den Alten Essen, aßen Kuchen, fuhrten zu Meetings in anderen Gebieten und ernährten uns von Thai Food. Wir fuhrten in meinem VW-Bus nach Washington, um meinen Sponsor auf einer Konvention sprechen zu hören. Wir fuhrten zu viert in meinem Bus zur Weltkonvention und schliefen Schicht hinten im Auto, weil da nur genug Platz für zwei auf einmal war. Wir erzählten uns einander die Wahrheit, wir vertrauten einander unsere tiefsten Verletzungen an und wir blieben in diesen ersten paar Jahren miteinander clean.

Unsere Botschaft entdecken..

Als ich den Text hörte, der in den Meetings am Anfang vorgelesen wird, stand darin ausdrücklich, dass ich hierher gehöre. In der NA-Literatur steht, dass wir dazugehören, „ohne Rücksicht auf Alter, Rasse (oder) sexuelle Identität“, und dass „es uns

„Als ich zu NA kam, war mein Alter das kleinste Problem.“

Kim Y

erst elf Jahre alt war. Sie wussten nicht, dass ich von meinen Familienangehörigen im Stich gelassen worden war und gezwungen war, für mich selbst zu sorgen.

Ich habe durch meine Sucht genauso viel Zerstörung angerichtet, wie jeder andere in dieser Gemeinschaft. Ich war ganz einfach spirituell bankrott, als ich zu NA kam. Keine Selbstachtung, keine Würde, und keine Meinung—ich hatte mich selbst völlig verloren.

Ich hörte Leute erzählen, dass sie 30 Jahre lang gespritzt hatten und danach zehn Jahre lang auf Methadon waren. Nun ja, ich habe nie Heroin genommen, und so begann ich mich von vielen Süchtigen zu distanzieren.

Ich hörte Leute über Dinge reden, wie: „Ich habe mehr danebengespritzt, als du überhaupt jemals genommen hast.“ Ich dachte, vielleicht sollte ich wegbleiben und erst dann wieder zu NA gehen, wenn ich obdachlos war, meinen Körper ver-

Ich machte, was im Programm vorgeschlagen wird— 90 Tage, 90 Meetings, ich nahm mir einen Sponsor und begann die Schritte zu arbeiten.

Ich blieb dabei—und der jüngere Typ auch. Wir fingen an zusammen Dienst zu machen. Wir gingen mit diesen „alten“ Leuten Kaffeetrinken und machen alles so gut wir konnten. Es war schwierig, als wir uns eingewöhnt hatten und nach dem Meeting nicht mehr mit jedem ausgehen konnten. Aber ziemlich bald akzeptierten uns die Mitglieder in unserem Gebiet und hießen uns willkommen—nicht als junge Leute, sondern als Süchtige, die Genesung suchten.

Eigentlich wurde ich aber erst nach ein paar Cleanjahren als „junger“ Mensch in Genesung akzeptiert, das lag vor allen daran, weil auch andere jüngere Leute langsam von der Straße hereinkamen. Sie hätten vielleicht auch denselben Weg wie wir gehabt, aber sie hatten die Möglichkeit herzukommen und sich ein bisschen leichter zu identifizieren—denn da waren schon andere, die so waren wie sie.

nicht interessiert, wie viele Drogen du genommen hast oder wie du dir deine Drogen beschafft hast“; das heißt für mich, dass es egal ist, wie furchtbar deine Geschichte ist, oder wie viele Jahrzehnte du genommen hast! Es heißt, wenn du Drogen genommen hast und den Wunsch hast aufzuhören, dann bist du willkommen!

Ich höre in den Meetings, dass du eines Tages die Botschaft zu jemanden bringen kannst, der sie nur von dir hören kann. Ich war viel zu egoistisch, als dass das ein Grund für mich gewesen wäre, zu bleiben, als ich neu war. Erst als ich anfang die Schritte zu arbeiten und die Früchte erntete, wollte ich wirklich alles, was ich hatte, behalten; und wir ihr sagtet, war der einzige Weg dazu, es weiterzugeben.

Ich glaube, unsere Verschiedenheit ist unsere Stärke; ich glaube nicht, wir können so tun, als wären wir so ein namenloser, gesichtsloser Haufen Leute—denn das sind wir nicht. Wir sind wie ein Wandgemälde, das größer ist, als die Summe seiner Einzelteile. Wir sind wie ein Bild, das über eine hässliche Wand gemalt wurde, die Sucht heißt. Das Bild ist hell und schön, manchmal auch dunkel und furchterregend; das Bild ist das Leben zu seinen Bedingungen. Aber jeder Bestandteil—jeder Süchtige—macht eine andere Farbe aus, eine andere Form und ein anderes Teil, und die Gemeinsamkeit besteht darin, dass wir zusammen das Wandbild ergeben, das sich Narcotics Anonymous nennt.

Ich bin glücklich, dass ich ein Teil des ganzen Gemäldes bin—ich bin „der junge Mensch“, der heute in Genesung ist. Ich bin der Süchtige, der mit 17 Jahren clean wurde und der heute seit sechs Jahren clean ist. Ich bin der schwule Süchtige, der weiße Süchtige, der Süchtige, der ein Servicejunkie ist, der Süchtige, der eine besondere Aufgabe hat, der Süchtige, der „die ganzen jungen Typen sponsert“, der Süchtige, der ein Kind von Süchtigen ist, der Süch-

tige, der seine eigene Höhere Macht hat—keine, die sich von irgendeinem Dogma herleitet.

Ich bin der Süchtige, der seine Stärke gefunden hat. Die Stärke ist das, was nur ich jemandem sagen kann (oder jemandem schreiben kann), der alles das erste Mal *hört* oder *liest*, und dann die Botschaft der Genesung bekommt. Ich bin froh, dass ich das gefunden habe, was jemand vielleicht nur von mir hören kann. Das gibt mir heute einen Sinn und einen Grund, weiterzuwachsen.

Heute sind meine Unterschiede mehr als meine Stärke—meine Unterschiede sind das Geschenk meiner Höheren Macht an mich. Mein Geschenk sind die Sponsees, die in mein Leben getreten sind, weil sie spürten, dass sie zu keinem anderem einen Draht hatten. Mein Geschenk ist das Privileg, dass ich zu diesem Magazin beitragen kann—egal auf welche Weise!

Eines der größten Probleme, mit denen Jugendliche, die zu NA kommen, konfrontiert sind, ist, dass sie versuchen Genesung zu finden, während sie in der alten, oft von Missbrauch geprägten familiären Umgebung leben, in der sie aufwuchsen.

Ich konnte nicht bei meinen Eltern wohnen bleiben, die mich lieber hatten, wenn ich zu war, mich nicht respektierten und nicht wussten, wie sie mir helfen konnten. Zum Glück gab es kein Gesetz, das mich daran gehindert hätte ausziehen. Ich konnte arbeiten, ich konnte ganz legal meine eigenen Entscheidungen treffen.

Zwei meiner Freunde hingegen, waren in einer anderen Position. Sie mussten mit Eltern-Lehrer Schulkonferenzen fertig werden, wurden zu Psychiatern geschickt und mussten bei ihren Missbrauchern leben. Traurigerweise ist nur eine von ihnen heute clean.

Es liegt mir fern zu spekulieren, warum die eine Person clean blieb und die andere nicht. Ich weiß nur, dass meine Freundin, die in NA blieb, jetzt in ihrer eigenen Wohnung wohnt, vollständig selbst für ihren Lebensunterhalt aufkommt und ihre Träume lebt. Sie ist 20 Jahre alt und jetzt schon fast fünf Jahre lang clean. Sie spricht zwei Sprachen, hat in Costa Rica studiert und ist heute eine völlig andere Person als das verletzte Mädchen, das damals durch die Tür kam.

Als ich zu NA kam, fühlte ich mich verbraucht und kaputt. Ich war verbittert, verängstigt und frustriert. Aber je

16



länger ich clean bleibe, desto jünger fühle ich mich! Ich weiß nicht genau, was ich von den „oh-du-bist-so-jung-Komentaren“ halten soll. Ich finde das ein wenig abwertend und herablassend. Ich betrachte die älteren Frauen bei NA mit Bewunderung und Respekt. Ich möchte lernen, wie ich genauso ehrlich sein kann wie sie, ich möchte ihre Selbstachtung und ihren Mut haben.

Ich traf die Frau, die später einmal meine Sponsorin wurde, auf meinem dritten NA-Meeting, und ich ließ sie stehen und murmelte Schimpfworte vor mich hin. Obwohl ich wollte, dass mir jemand die Wahrheit sagte—ich sehnte mich nach jemandem, der mir die Wahrheit sagte—fühlte ich mich nicht sehr wohl, als ich sie hörte. Sie ließ es nicht zu, dass ich mich vor den Prinzipien dieses Programms drückte, unter dem Deckmäntelchen der Unschuld, der vorgetäuschten Naivität oder ganz einfach dem Vorwand der Jugend. Sie zwang mich zu denselben harten Kapitulationen, die wir alle machen müssen, wenn wir in Narcotics Anonymous genesen wollen.

Alle können die Prinzipien der Genesung hier in NA annehmen, ganz besonders diejenigen unter uns, die noch so jung sind. Wir haben die Energie dazu und wir haben noch unser ganzes Leben vor uns, um unsere Genesung auszuschöpfen.

Carrie B, Tony G, Kim Y, Kalifornien

Meetings-schnappschüsse

NA-Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, uns Fotos von ihren Meetingsräumen zu schicken. Wir begrüßen insbesondere solche Fotos, auf denen Meetingsformat, Genesungsliteratur, Poster, gebrauchte Kaffeetassen usw. zu sehen sind—in anderen Worten alles, was einen Meetingsraum wohnlich aussehen läßt. Leider können wir keine Fotos akzeptieren, auf denen NA-Mitglieder zu erkennen sind. Bitte beschreibt uns euer Meeting: den Namen, den Ort, die Stadt, wie lange es schon existiert und was euer Meetingsformat ist (Sprecher, Wortmeldungen etc.)

Live and Love Group



Zur Zeit laufen die Meetings in unserer Stammgruppe sehr gut. Wir haben unterschiedliche Arten von Meetings, wie zum Beispiel Meetings, bei denen geteilt wird, Themenmeetings, Meetings für Neue, offene Meetings, Frage-und-Antwort-Meetings, und natürlich Arbeitsmeetings.

In unseren Meetings sind regelmäßig 13 bis 15 Mitglieder. Jede Woche halten wir drei Meetings: am Sonntag, am Mittwoch und am Freitag; im Winter von 15 bis 16 Uhr, und im Sommer von 16 bis 17 Uhr.

Kürzlich haben wir einen Schnappschuss von unserem Meetingsort gemacht. Die Gruppe beschloss, dieses Foto an euch einzusenden, und wir würden uns sehr freuen, wenn es im nächsten *The NA Way Magazine* veröffentlicht würde, falls möglich. Wir hoffen, ihr werdet NA als Ganzes berücksichtigen—vereint genesen wir, getrennt werden wir rückfällig! Vielen Dank!

*Live and Love Group
Kakching Bazar, Manipur, Indien*

Erwachsen werden in NA

Ich heiße Josh und bin süchtig und dankbar, dass ich seit 13 Jahren clean bin. Ich bin 28 Jahre alt, das heißt, ich wurde clean, als ich 15 war. Es gab da eine Gruppe von Leuten in meinem Alter, die ungefähr zur selben Zeit wie ich kamen, aber leider blieben nur wenige von ihnen dabei. Einer von denen, die clean blieben, ist mein Sponsor. Er war Sprecher auf dem zweiten NA-Meeting, in das ich ging, und ich fragte ihn, ob er mich sponsern würde. Er war auch 15, und war bereits 10 Monate clean! Sein Sponsor (ein ehemaliger Guru!) unterstützte unsere Sponsor-Sponsee-Beziehung sehr, aber andere „ltere“ Mitglieder in unserem Gebiet, die so um die Zwanzig, Dreißig waren, taten das nicht. Ich glaube, sie verstanden nicht, warum wir in den Meetings nicht stillsitzen konnten—nicht einmal nachdem wir schon eine Zeitlang clean waren. Sie nahmen uns auch nicht ernst. Mehr als eine Person sagte mir, ich müsse einen „festen“ Sponsor finden. Ich sagte ihm dann immer, dass ich schon einen hatte. Ein Mitglied sagte sogar zu mir: „Gut, jetzt bin ich dein Sponsor!“. Diese Art von Kommentaren gab uns das Gefühl, dass man uns nicht respektierte.

Ich nahm es ihnen auch bel, dass sie mir sagten, wie „gut“ ich es hätte, dass ich so jung schon zu NA gefunden hätte, und: „Wenn ich in deinem Alter clean geworden wäre, dann hätte ich nicht so viel durchmachen müssen“. Glaubt mir, das wurde auch zum Thema in vielen schlimmen Konvention-Workshops über „Jugend und Genesung“ gemacht, in denen es böses Blut gab! Doch an einem gewissen Punkt wurde mir klar, dass sie recht hatten—ich hatte mein ganzes Leben noch vor mir.

In der Zwischenzeit arbeiteten wir eifrig die Schritte, lernten, wie man lebt und wurden zusammen erwachsen.

Ich hatte kein Problem mit älteren Süchtigen, die ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung mit mir teilten, und die Leute konnten mich anscheinend auch immer verstehen. Schließlich hatte ich überwiegend mit Leuten ihren Alters Drogen genommen. Ich teilte in den Meetings nur widerstrebend Dinge, die altersspezifisch waren und mit meinem ganz individuellen Lebensweg zu tun hatten, wie zum Beispiel, dass ich die High School abgebrochen hatte, Probleme mit den Eltern und so weiter, aber diese Mitglieder reagierten darauf ausschließlich mit Liebe und Verständnis. Ich lernte von ihnen, dass es gleichgültig ist, wer mir hilft, wenn es mir total schlecht geht—dass ich nach dem greifen kann, was in Reichweite ist, und dass auch ich wiederum einem anderen meine Hand hinstrecken kann, wenn ich dazu in der Lage bin.

Meine Genesung/spirituelle Reise, hat mir die Kraft gegeben, meinem Herzen zu folgen, und das hat dazu geführt, dass ich einen Beruf ergriff, in dem ich den Leuten auf täglicher Basis helfe. Das heißt, ich machte meinen Abschluss und ging auf ein College.... Und die Angst: Damals war ich dreieinhalb Jahre clean, war gerade in eine Stadt gezogen, in der ich niemanden kannte, und zu meiner Stammgruppe dauerte es sechs Stunden. Ich machte alles, was ihr mir sagtet—ich ging in Meetings, suchte eine neue Stammgruppe und hielt Kontakt über das Telefon. Ich war sehr gut in der Schule und machte meinen Abschluss mit Auszeichnung, und ich kam zurück nach Hause, im stolzen Alter von 21 Jahren.

Wenn ich heute sehe, dass jüngere Leute ins Meeting kommen, dann kann ich ihnen genau diese Hoffnung bieten. Manchmal habe ich das Gefühl, jetzt schauen die mich an und sehen einen von diesen „alten Typen“, aber ich sage ihnen, wie ich angefangen habe, und dass das Alter nicht wichtig ist—das Leben zu retten ist wichtig. Obwohl ich normalerweise nicht mehr bis 3 Uhr morgens aufbleibe und mit den Ju-

„Kein Süchtiger und keine Süchtige ist zu jung oder zu alt zum Cleanwerden und Cleanbleiben. Wir hatten das Glück, dass wir das Geschenk von Narcotics Anonymous und diesen neuen Lebensweg gefunden haben.“

Portia M, Kalifornien

gendlichen Kaffee trinke, so weiß ich doch, wie wichtig es ist, diese jungen Leute dazu zu bringen, dass sie wiederkommen, so dass der nächste, der zur Tür hereinkommt, sich nicht fehl am Platz fühlt.

Jugendliche in Genesung müssen viel tun—das war jedenfalls bei mir so, insbesondere, wenn mein Tag-Nacht-Rhythmus durcheinander war. In einer Kleinstadt, wo für Jugendliche in Genesung nicht viel geboten ist, war es ganz besonders wichtig, dass ich mit Leuten in meinem Alter zusammen war, die schon einige Zeit lang clean waren. Das ist ein weiterer Grund, wieso wir *allen* Neuankömmlingen so gut wie möglich das Gefühl vermitteln müssen, dass sie willkommen sind.

Vor einem Jahr gründeten mein Freund und ich eine Stammgruppe, sie heißt „The most Awesome Group of NA“ (die irrste Gruppe von NA). Vielleicht ist es ihr Name, oder vielleicht ist es unser Alter oder die anderen jungen Mitglieder dieser Stammgruppe, auf jeden Fall hat sie sehr viele junge Leute angezogen. Unser Format ist eine offene Diskussion, und ich glaube, die Jüngeren haben mit ihrem jugendlichen Denken auch einige Ältere hereingebracht. Das ist total cool! Wir haben tolle Meetings.

Es ist klasse, dass solche Sachen passieren, dass ein älteres Mitglied ein jüngeres bittet, auf seinem NA-Geburtstag im Meeting zu sprechen. Es ist auch cool, dass junge Leute sich im Service engagieren, so wie es von mir erwartet wurde, als ich clean wurde. Im Service habe ich viel Verantwortung gelernt, in einem Alter, in dem ich das dringend nötig hatte.

Dadurch, dass ich mein Leben nach spirituellen Prinzipien ausrichtete und die Schritte immer wieder in meinem Leben anwandte, sind die Beziehungen mit meiner Familie wieder heil geworden, und sie haben mir eine gesunde Grundlage gegeben, auf der ich neue Beziehungen aufbauen kann. Die Beziehung mit meiner Frau besteht seit elf Jahren, seit ich zwei Jahre clean war. Dieses Jahr bekamen wir unser erstes Baby. Das war ein Ereignis, das schöner war, als alles andere in meinem Leben! Ich habe die Chance für meine Tochter so da sein, wie mein Vater für mich nie da war.

Ich glaube, dass das Cleanwerden ein Wunder in meinem Leben bewirkt hat. Niemand schwang einen Zauberstab über mir oder so was. Ich glaube ganz einfach, dass mit Gottes Hilfe und NA, und mit ein bisschen eigener Anstrengung, alles möglich ist, und dass alle meine Träume in Erfüllung gehen.

Ich habe gesehen, wie mein Sponsor eine Familie gründete, und ich gehöre mittlerweile auch dazu. Alle meine Rollenvorbilder waren Leute in Genesung, seit ich 15 war. Diese Gemeinschaft bietet einem unglaublich viele Leute, von denen man lernen kann. Wir werden immer noch zusammen erwachsen, und ich glaube, dass NA ein super Ort ist, wo man das tun kann.

Josh C, South Carolina

Ich musste in NA-Meetings gehen

Im Februar 1991 hatte ich wieder einen Tiefpunkt in meinem Leben. Ich nahm zwar nicht mehr so heftig, wie ich früher genommen hatte, aber ich war körperlich, gefühlsmäßig und spirituell bankrott. Ich dachte, ich könne keinen einzigen Tag mehr durchstehen, und jeden Morgen wachte ich auf und wünschte mir, der Tag wäre schon vorbei.

Wegen dem Wahnsinn meiner Krankheit, landete ich damals wegen Drogenhandel und Drogenkonsum in Untersuchungshaft. Man sagte mir, dass ich die nächsten zehn Jahre meines Lebens im Gefängnis verbringen müsse. Ich erinnere mich, dass ich bei dem Gedanken daran ein Gefühl der Erleichterung verspürte. Ich dachte: „Endlich, jetzt muss ich nicht mehr nehmen. Die Drogen werden aus meinem Leben verbannt sein und mein Nehmen wird ein Ende haben.“

Die Realität kam dann, als ich entlassen wurde und die Verhandlung bevorstand. Mir wurde klar, dass ich einen Ausweg finden musste—Leute wie ich,

gehen nicht ins Gefängnis! Ich zog alle Register, um das zu erreichen. Ich nahm mir einen Rechtsanwalt, der mir sagte, ich sollte anfangen in Meetings zu gehen. Er sagte mir, ich solle mir auf einem Zettel vom Gericht Unterschriften geben lassen, denn das würde den Richter milder stimmen.

Am Februar 1991 ging ich in mein erstes NA-Meeting. Der Meetingsprecher fragte, ob jemand das erste Mal in einem Meeting war, und ich hob meine Hand. Es war schrecklich peinlich für mich, dass ich nach vorn geholt, umarmt wurde und einen weißen Chip bekam. Ich wollte von niemandem angefasst werden. Ich bekam davon Gänsehaut.

Als ich weiter in die Meetings ging, um meine Unterschriften zu kriegen, versuchte ich die Meetingsekretäre dazu zu bringen, meinen Zettel am Anfang des Meetings zu unterschreiben. Ich erzählte ihnen, ich müsse früher weg, und nach Hause zu meinem Ehemann und meinem Kind. Ich war damals single und hatte keine Kinder! Der Sekretär oder die Sekretärin lächelten mich jedesmal freundlich an und sagten mir dann, dass sie die Zettel nur am Ende des Meetings unterschreiben könnten. Ich ging sechs Monate lang immer wieder hin und unterdessen zog sich mein Fall hin, ich bekam noch mehr Unterschriften, hörte mir an, was die anderen Süchtigen sagten.

Im Juli 1991 tat es dann so weh, wenn ich in die Meetings kam und noch in der aktiven Sucht steckte, dass ich wusste, ich würde entweder mit dem Drogen nehmen oder mit den Meetings aufhören müssen. Ich bewunderte, wie die Leute dort mit den Alltagsproblemen umgehen konnten, die mich erdrückten. Jede Woche kamen nach dem Meeting Leute auf mich zu und fragten, wie es mir ging. Schließlich traf ich meine Entscheidung—ich hörte auf zu nehmen.

Als die Verhandlungen liefen, hörte ich auf diese Unterschriften zu sammeln und verlor schließlich den Unterschriftenzettel. Die Unterschriften, die ich sammelte, spielten niemals eine Rolle in meiner Verhandlung. Sie spielten aber eine ganz entscheidende Rolle bei meinem Cleanwerden und dabei, dass ich in NA Genesung fand.

Karen D, Kalifornien

Aber ich bin doch erst 15...

Hallo, mein Name ist Jason, und ich bin ein Süchtiger. Ich kam das erste Mal zu NA, als ich 15 war. Damals war das nichts für mich, aber ich erinnere mich daran, dass ich dachte, wenn man ein Problem hatte, wie *diese* Leute dort, dann war es bestimmt gut, dass es so etwas gab, wo man hin konnte. Ich ging zu diesem ersten Meeting, weil mein Bruder clean wurde und wollte, dass ich hinging. Ich ging nur, damit er aufhörte zu nerven.

Sechs oder acht Monate später war ich an meinem Tiefpunkt angekommen— ich musste nehmen, ohne dass ich es wollte, und ich nahm alleine, weil ich nicht teilen wollte und meinen Freunden nicht traute. In dieser Zeit dachte ich, dass ich nicht so weitermachen konnte wie bisher. Ich war verzweifelt und einsam geworden. Ich erkannte, dass ich nicht mehr sozial nehmen konnte und dass das schon lange nicht der Fall gewesen war. Irgendetwas musste passieren, aber ich wusste nicht, was.

Dann fiel mir das Meeting ein, in dem ich gewesen war, und ich spürte ein bisschen Hoffnung, die ich zuvor nicht gehabt hatte. Ich dachte an all die Leute, die ihre Cleantage und Cleanmonate feierten, und ich erinnerte mich an ihr Lächeln. Ich ging zum nächsten Meeting.

Es gab zwei Meetings pro Woche in meiner Heimatstadt, und sie waren beide unter der Woche. An den Wochenenden traf ich mich weiter mit meinen alten Freunden, und ich wurde ein „chronisch Rückfälliger“. Ich schaffte es zwei Wochen clean und dann wurde ich rückfällig, dann eine Woche, dann 30 Tage, und bald erschien mir wieder alles hoffnungslos.

Ich kämpfte mit dem Gedanken, dass ich zu jung war, um süchtig zu sein. Ich war nicht so weit unten gewesen, wie die anderen. Ich war der Jüngste in den Meetings, mit einem Abstand von drei Jahren, und dabei waren wir auch noch eine recht junge Gruppe. Ich hatte kein Interesse daran, in ein drogenfreies Zentrum zu gehen und mir Filme anzusehen, oder was sie auch immer an den Wochenenden dort taten, und so war ich dazu ver-

dammt, mich clean zu langweilen oder rückfällig zu werden, wenn ich mich mit meinen alten Freunden traf.

Ich nahm mir nun ein bisschen ernsthafter vor, clean zu bleiben. Ich suchte mir einen Sponsor und begann in den Schritten zu arbeiten. Mein Sponsor nahm mich mit in die Arbeitsmeetings meiner Stammgruppe. Wir planten eine Disco für das Gebietstreffen, und auf einmal machte es mir Spaß.

Ich erinnere mich daran, dass ich Angst davor hatte, zu meinem Sponsor nach Hause zu gehen und einen Schritt durchzusprechen. Ich wollte überhaupt *nicht*, dass dieser Typ etwas von dem erfuhr, was ich ihm erzählen sollte, ich wusste auch, dass er über mich lachen würde.

Ich bin niemals verhaftet worden oder in einer Therapie gewesen oder so was Ähnliches, und mein Sponsor war ein *richtiger* Süchtiger. Er war die Art von Süchtiger, den man in einer Menschenmenge sofort als solchen erkennt. Auf ihn passte meine Vorstellung von einem „Süchtigen“ haargenau, die ich im Kopf hatte. Er war 20 Jahre lang drauf gewesen, länger, als ich auf der Welt war, und er hatte in jedem Gefängnis gesessen und war auf jeder Therapie gewesen, von denen ich jemals gehört hatte. Genau deswegen hatte ich ihn mir auch ausgesucht!

Er lachte aber nicht. Er erzählte mir ein bisschen von seiner Geschichte und wir konnten uns miteinander identifizieren. Es spielte keine Rolle, dass er 20 Jahre älter war als ich, denn was wir gemeinsam hatten, das waren die Unsicherheit, das Gefühl anders zu sein, die Hoffnungslosigkeit und die Krankheit Sucht. Wir waren uns gleich. Nachdem wir den Schritt beendet hatten, gingen wir weg und spielten ein bisschen Gitarre, redeten über Musik und gingen Kaffeetrinken. Mir wurde langsam klar, dass ich die Genesung auch genießen konnte.

Als die Disco näher kam, war ich mitten in der Planung und Organisationsarbeit. Wir hatten ein tolles Sprechertreffen und danach ein Cleanzeit Countdown. Ich bekam ein T-Shirt dafür, dass ich die kürzeste Cleanzeit hatte und beschloss, dass ich die Genesung nun ernst nehmen wollte. Ich hatte zwei Monate lang für die Disco geplant und war erst 16 Tage clean. Das war am 16. Oktober 1988, und ich war 16 Jahre alt.

Ich kämpfte zuerst eine Zeitlang, weil ich meine „Spielkameraden, Spielplätze und mein Spielzeug“ nicht lassen konnte, dazu hätte ich hätte die High School verlassen müssen. Nach Schulschluss ging ich jeden Tag nach Hause, traf mich mit anderen genesenden Süchtigen und verbrachte die Wochenenden mit ihnen. Meine Drogenfreunde glaubten mir dann endlich, dass es mir mit dem Cleansein ernst war und sie hörten auf, mich zu besuchen und anzurufen.

Ich hatte ein paar einige harträckige Freunde, mit denen ich Deals machen musste, wie zum Beispiel: Wir können uns nach der Schule treffen, aber wenn du anfängst von einer Party oder von Drogen zu reden, dann fange ich an von der Genesung und von den Meetings zu reden. Ich stellte fest, dass sie genauso wenig von Genesung hören wollten, wie ich vom Drogennehmen. Langsam wurde es leichter für mich in der Schule.

Ich wurde im Programm in mehrfacher Hinsicht erwachsen. Mir passierten in der Cleanzeit viele Dinge, die ganz einfach zum Erwachsenwerden gehören. Ich lernte damit umzugehen, dass ich zum Klassenfest und zum Abschlussball ging, 18, 21, 25 wurde, dass ich zum College ging, mich mit Mädchen verabedete, heiratete, Kinder hatte, und all das mit der Hilfe von unzähligen genesenden Süchtigen.

Ich habe begriffen, dass ich das Recht auf Genesung habe. Ich musste bestimmte Drogen nicht ausprobieren oder ins Gefängnis oder auf Entgiftung gehen, obdachlos werden und Auto und Familie an die Sucht verlieren. Diese Dinge sind Nebenerscheinungen der Sucht. Ich fand früh genug Genesung, so dass ich all diese Dinge vermeiden konnte. Ich bin noch immer süchtig, und wenn ich meine Genesung nicht pflege, dann stehen mir diese Dinge noch immer bevor. Ich lerne von denen, die tiefer gesunken sind als ich, wie man all diese Dinge vermeiden kann, und das gibt meiner fortschreitenden Genesung Auftrieb.

Ich bin heute 29 Jahre alt und zwölf Jahre clean, und ich bin ein dankbar genesender Süchtiger. Ich versuche, den Jugendlichen, die in meine Stammgruppe gestolpert kommen, klarzumachen, dass es möglich ist clean zu bleiben, egal wie alt man ist.

Jason S, Arkansas

Das Alter der Vernunft

1991 kam ich im Alter von 21 Jahren in West-Pennsylvania zu NA. Damals war ich eines der jüngsten Mitglieder dort. Andere Mitglieder waren zwar nur etwa 10 Jahre älter als ich, aber irgendwie waren diese zehn Jahre damals ein riesen Unterschied—heute hingegen, wo ich 40 Jahre alt bin, scheint mir 50 gar nicht so weit weg zu sein!

Als Neuankömmling störten mich eine paar Leute, die ich liebevoll „letzte Fuhre“ nannte. Das tat ich deswegen, weil sie so lange gebraucht hatten, bevor sie begriffen hatten, was mit ihnen los war. Es war eine Schutzreaktion meinerseits, aber dadurch konnte ich mit meinem bizarren, kaputten Ego meinen Platz in diesen Räumen behaupten.

Jeder bringt irgendetwas mit zu NA, das ihn oder sie anders und einzigartig macht—manche benutzen es dazu, um bleiben zu können, andere benutzen es, um nicht wiederzukommen. Diese paar Leute lösten in mir Ärger und Feindseligkeit aus, weil mir dadurch klar wurde, dass ich es selbst auch nicht recht viel länger durchgestanden hätte. Nach so vielen Jahren kommen diese paar Leute von damals nicht mehr. Sie sind weg und ich bin übrig geblieben.

Meine Krankheit—oder möglicherweise auch mein Mangel an Lebenserfahrung—ließen mich glauben, ich müsse alles durchgemacht haben, was die „älteren“ Mitglieder durchgemacht hatten, damit ich das Recht hatte, zu NA zu gehören. Nach einiger Zeit jedoch, kam ich zu der Überzeugung, dass es manchmal besser ist, wenn man manche Erfahrungen *nicht* machen musste.

Durch den Dienst landete ich beim K&E, was ich für eine Ironie des Schicksals hielt, da ich niemals im Gefängnis war und in meinem ganzen Leben nur ein einziges Mal im Krankenhaus gewesen war. Ich gehöre zu den Leuten mit den konservativsten Wertvorstellungen und ethischen Werten, die man sich vorstellen kann. Doch als ich mit der K&E-Arbeit anfang, gab es nur sehr wenige Frauen dort und die meisten Männer sahen aus, wie es im Buch steht! Bei die-

ser Servicearbeit wurde mir immer wieder gesagt, ich solle mich auf die Krankheit beziehen, und nicht auf die Vorstrafen, die Art der Drogen oder irgendwelche anderen Probleme, die wir mit uns herumtragen.

Ich glaube, wenn wir uns nicht strikt an unsere Dritte Tradition halten, dann verlieren wir alle—gleichgültig, wie gut unsere Absichten sind. Ich habe beobachtet, dass Mitglieder, die anderen den Zutritt zu NA verwehren wollen, oft diejenigen sind, die dann am Ende selbst wieder zu NA finden müssen. Diese Sicht macht mir die Wunden immer sehr deutlich bewusst, die ich mitbringe, und ich versuche, niemandem kein Hindernis in den Weg zu legen, wenn er zu uns kommen will.

Alles, was ich immer wollte—in der Jugend und im Alter—war, dass ich mit Respekt behandelt wurde. Als ich älter wurde, konnte ich dann auch einiges zurückgeben.

Ich glaube, dass „jung“ ein relativer Zustand ist. Als ich sechs war, war jeder „alt“! Mit 40 hat sich meine Auffassung von „alt“ sehr geändert.

Ich habe einen Sohn, der im Alter von elf Jahren in dieses Programm kam. Ich musste mit ansehen, wie sein Wunsch, in NA aktiv zu werden, an den Vorurteilen anderer Mitglieder scheiterte. Er versuchte sich als Gruppenrepräsentant, und wurde abgewählt. Das Mitglied, das so gewissenhaft daran arbeitete, das Gruppengewissen herbeizuführen, durch das er abgesetzt wurde, kommt nicht mehr in die Meetings.

Mein Sohn geht sehr gewissenhaft in die Meetings. Er ist jetzt 18 Jahre alt und er ist clean geblieben. Er hat niemals den Altersunterschied bemerkt, außer wenn Mitgliedern ihn daran erinnerten, dass er in den Räumen von Narcotics Anonymous aufwuchs. Er war das zweite NA-Baby, das in Pittsburgh geboren wurde, der zweite Junge.

Wenn ich mich mit ihm unterhielt, dann fragte ich mich immer, wie hat er bloß so schnell zu NA gefunden, und habe ich da nicht doch etwas richtig gemacht, in meinem Kampf als alleinerziehende Mutter? Er ließ einmal die Bemerkung fallen, dass er wusste, dass es NA gab, doch obwohl er mit den Schritten und Traditionen von NA aufgewachsen

war, und im Alter von drei Jahren die Dienststruktur besser kannte, als die meisten anderen Mitglieder, war es dann doch etwas anderes, als die Zeit für ihn reif war.

Die Mitglieder fragen mich, ob ich nicht glücklich sei, dass mein Sohn so jung zu NA gekommen ist. Ich muss gestehen, dass ich da gemischte Gefühle hatte. Ich war froh, dass wenigstens seine Genesung so früh kam, wenn ich schon ein Kind hatte, das an dieser Krankheit litt. Ich war aber nicht glücklich darüber, dass mein Kind mit dieser Krankheit behaftet war, die ich hatte. Ich war glücklich über den emotionalen Tiefpunkt, den er haben musste, damit er zu uns kommen und bleiben konnte, oder über die schrecklichen spirituellen Schmerzen, die er durchmachen musste, bevor er seinen Weg fand. Und ich war ganz bestimmt nicht glücklich, dass NAMitglieder, die ich in der Genesung willkommen geheißen hatte, nun versuchten, aufgrund ihrer Vorurteile meinen Sohn auszuschließen.

In meinen Disney-Fantasien, die ich immer noch im Bezug auf NA hege, träume ich davon, dass wir die schönen Leute nicht länger und fester drücken, als die Leute, die sich vielleicht nicht so sehr pflegen. Ich hoffe, dass wir jeden mit derselben Begeisterung begrüßen, gleichgültig, welche schlechten Erfahrungen und Verletzungen wir mitbringen. Ich weiß, das ist nicht möglich oder realistisch, aber es ist möglich und realistisch, dass wir darauf achten, wie wir uns verhalten.

„Ohne Rücksicht auf das Alter“, ist es meine Aufgabe, dass ich eine Atmosphäre von Dienst für die Neuankömmlinge schaffe und dass ich meinen Mit-Süchtigen bedingungslose Liebe gebe. Das ist unabhängig davon, ob du jung, alt, Mann, Frau, attraktiv, langweilig, ruhig, laut, sauber, unsauber, körperlich aktiv oder behindert bist, ob du Kinder hast oder keine, intelligent, oder nicht so clever bist, und so weiter, und so weiter.

Mary H, Pennsylvania

NA: seit Generationen eine Lösung

Ein Danke an meine Sponsorin, Gott, meinen Ehemann, die anderen NA-Mitglieder und die vielen Leute, die uns geholfen haben, dahin zu kommen, wo wir heute sind. Ich zähle meine Dankesagungen in dieser Reihenfolge auf, da meine Sponsorin in diesem Prozess zumeist die einzige war, die ich nicht als Feind sah. Ich bin noch immer eine genesende Süchtige, und eines meiner Kinder auch, und das alles durch die Gnade Gottes.

Mein Kind kam bei zwei aktiv Süchtigen in einer langen Abfolge von Generationen Süchtiger zur Welt. Meine Tochter verlor ihren leiblichen Vater an die Sucht, als sie sechs Monate alt war. In den folgenden zwei Jahren lebte sie bei anderen Leuten, bei Familienangehörigen oder bei Fremden—egal bei wem und wann, und jedes Mal so lange, wie ich brauchte, um von einer Tour zurückzukommen. Sie bekam Partys mit, die kein anderer Mensch besuchte außer Süchtige.

Ich wurde clean, als sie zwei war, aber meine Charakterfehler blieben mir noch lange erhalten. Dieses Kind ging mit mir zu den NA-Meetings, bis es zehn war. Es war immer von der Liebe dieser Gemeinschaft umgeben. Irgendwo in meinem Unterbewusstsein, glaubte ich, es wäre vor dem Schrecken der aktiven Sucht gefeit.

Im Laufe der Jahre änderte sich unser Leben. Ich heiratete wieder, bekam noch ein Kind und zog woanders hin. Unser Leben veränderte sich, das geschah jedoch nicht ohne Konflikte, und mein Kind war Teil des Konfliktes.

Meine Tochter wurde so böse und empfindlich, dass sie sich mit 14 für den Weg der Drogen entschied. Sie wollte ihren Kopf durchsetzen. Leider war die Welt nicht so lieb und so einfach zu meistern, wie sie dachte. Sie geriet sehr schnell in die Fänge der Sucht.

Meine „Gespenster der Vergangenheit“ (à la Charles Dickens) wurden lebendig. Ich war wie besessen vor Angst und Schuldgefühlen. Ich hatte Gewissensbisse wegen meinem Verhalten in

der Vergangenheit und ich erkannte, dass ich nicht immer die besten Entscheidungen getroffen hatte. Der Schmerz und die Verwirrung darüber, dass ich von meiner Sucht Befreiung fand, während ich mit ansehen musste, wie die ihre um sich griff, waren unerträglich.

Ich stand vor dem Dilemma, ob ich mein Kind seine Genesung selbst finden lassen sollte, oder ob ich Hilfe für sie suchen sollte. Was war das Richtige? Ließ ich Leugnung, Schuldgefühle und Ärger die Entscheidungen für mich fällen? Konnte ich den Kampf überhaupt kämpfen?

Ich beschloss, dem hässlich Monster der Sucht die Stirn zu bieten. Wie alle Eltern, wollte ich nicht, dass mein Kind jeden Tag diesen Wahnsinn durchmachen musste.

Dann traf mich die Realität wie ein Schlag: Ich kann dieses Menschenkind nicht dazu bringen, dass es genesen *will*. Keiner kann sagen, ob jemand süchtig ist, oder nicht, nur die betroffene Person selbst.

Welche Qual! Alles, was ich tun konnte, war, auf sie aufzupassen und zu beten, dass sie in dem Prozess, in dem sie sich befand, unsere Lebensweise wählen würde.

Wir befanden uns auf einer drei Jahre währenden Odyssee durch Behandlungseinrichtungen, Therapie-sitzungen, Familienmeetings und NA-Meetings. Wir gingen getreu zu Familien- und Beratungssitzungen. Wir unterstützten den Prozess mit Liebe und Ehrlichkeit.

Ich kann ehrlichen Herzens sagen, dass es eines der schwersten Dinge war, die ich jemals tat. Ich stellte mich so vielen Dingen in meinem eigenen Programm, in meiner Ehe und in meiner Rolle als Elternteil. Ich ließ mich auf den Prozess ein, trotz der harten Arbeit, und ich wollte kein Mitleid.

Ich hegte die Hoffnung, mein Kind würde durch den Prozess der Liebe und Unterstützung geheilt, egal was es kosten würde. Ich klammerte mich daran, selbst wenn ich zornig, verletzt und müde war. Sie wurde aus zwei Behandlungseinrichtungen hinausgeworfen, aber wir kämpften weiter. Meine NA-Freunde, insbesondere meine Sponsorin, waren eine große Stütze, damit ich meinem Kind die Hilfe geben konnte, die es brauchte.

Zwischen den Therapien besuchte sie NA-Meetings, versuchte gleichaltrige Freunde zu finden und als Mitglied Fuß zu fassen. Langsam entstand eine Gruppe junger Leute. Viele kamen aufgrund elterlicher Intervention. Diese Mitglieder waren noch in der High School, die meisten hatten keinen Führerschein. Meine Tochter kämpfte, um Freunde in ihrer Altersgruppe zu finden, und sie kämpfte um Aktivitäten, die ein junger Mensch unternehmen konnte.

Ich hatte meine eigenen Kämpfe mit Fragen, wie: Wollte ich wirklich, dass mein Kind da hingehet? Ich selbst war über 15 Jahre lang in Meetings gegangen, und ich hatte einige Leute kennen gelernt, denen ich nicht traute. Wollte ich, dass mein Kind auf diese Leute traf? Würde sie sicher sein, respektiert werden, gut aufgehoben sein? Würde sie jemanden finden, zu dem sie einen Bezug herstellen konnte? Konnte sie hier die Botschaft der Genesung finden? Konnte NA meiner Fünfzehnjährigen das bieten, was es Mitgliedern bot, die 20, 30 und 40 waren? Ich konnte es nur hoffen.

Für mich waren die spirituellen Prinzipien des Programms an den Tischen immer lauter und größer, als alles andere dort. Also betete ich, half Meetings herausuchen, wo junge Leute hingingen, fuhr sie hin und holte sie ab. Ich handelte als Elternteil, nicht als Mitglied. Ich respektierte ihre Anonymität so gut es ging. Sie schaffte es, viele Leute in ihrem Alter zu finden und fand eine Support-Gruppe.

Schließlich setzte sich ihre Eigenverantwortung durch—sie ging regelmäßig in Meetings, ging zur Schule, machte die Hausaufgaben, kam nachts nach Hause, war mit der Familie zusammen und brachte Freunde mit nach Hause. Das Leben ging wieder den normalen Gang. Der Weg, den sie ging, war jetzt anders; *sie* war anders, aber sie hatte die Stärke, die Unterstützung und die Bereitschaft, es zu versuchen.

Heute dankt uns unsere Tochter, dass wir an sie geglaubt haben und einen neuen Lebensweg für sie wollten. Wir lachen über das, was war, und wir denken an die Leute, die wir nicht mehr sehen.

Einen ganz besonderen Dank an meine Sponsorin—aber insbesondere danken wir Gott.

Mary Ellen P, Kalifornien

Lerne die Eltern kennen

Hallo, mein Name ist Rick, und ich bin süchtig. Ich beziehe mich auf das Thema „Unabhängig von Alter—Jugend in Genesung“, und besonders auf den Punkt Sponsorschaft.

Ich sponsere acht Männer; sieben sind unter 21. Ich möchte erst einmal sagen, dass ich voll und ganz *alle* Leute in Genesung bewundere, aber ganz besonders die jungen Leute. Ich habe 18 Jahre gebraucht, bis ich Narcotics Anonymous gefunden habe. Ich weiß zwar, dass sich junge Leute nicht von irgendeinem anderen Süchtigen unterscheiden, aber die Tatsache, dass sie NA finden, clean werden und clean bleiben, haut mich immer noch um. Unabhängig von Alter, Geschlecht usw., wir sind alle Süchtige mit derselben Angst, der wir uns stellen müssen.

Alle Eltern, die ich kennen gelernt habe, sind den Bedürfnissen ihrer Kinder, was die Empfehlungen des NA-Programms betrifft, immer sehr entgegengekommen. Sie haben mir erlaubt, ihre Kinder zum Meeting abzuholen, die Schritte mit ihnen zu arbeiten oder sie auf eine NA-Veranstaltung mitzunehmen. Diese Eltern sind so dankbar, dass jemand bereit ist, ihrem Kind zu helfen.

Mein Sponsor ist vom Alter her jünger als ich. Für mich hat das Alter nie eine Rolle gespielt—wichtig war, ob ich einen Bezug zu ihm hatte. (Und das konnte und kann ich immer noch mit Ja beantworten!)

Ich hatte Glück, dass es so viele junge Leute von NA in meinem Leben gab. Sie helfen mir genauso, wie ich ihnen helfe, wenn nicht noch mehr. Die Männer, die ich sponsere, haben mir geholfen, das Leben nicht so ernst zu nehmen und über mich selbst zu lachen. Manchmal tut es weh, wenn ich beobachte, dass sie dieselben Fehler machen wie ich, als ich in ihrem Alter war, aber das Schöne dabei ist, dass sie es clean tun, nur für Heute.

Rick G, Kalifornien



NA

Worldwide Workshop



Erstes weltweites Workshop in Kanada!

Mitglieder aus dem ganzen nordamerikanischen Westen kamen zum ersten weltweiten Workshop in Vancouver, Kanada zusammen, das vom 29. Juni bis 1. Juli stattfand. Dieses historische Ereignis machte seinem Namen als etwas Neues und Anderes alle Ehre. Mehr als 400 Mitglieder nahmen daran teil. Aus San Diego erhielten wir das folgende Feedback von Dave W:

Ich möchte ganz einfach dem World Board (und dem WSO) noch einmal dafür danken, dass sie das erste weltweite NA Workshop auf die Beine gestellt haben. Ich durfte die Region San Diego-Imperial County vertreten, und ich muss sagen, es steht außer Frage, dass es die wichtigste NA-Veranstaltung war, die ich jemals besuchte.

Denjenigen von euch, die sich überlegen, ob sie nicht die Workshops in Brasilien, Großbritannien, Neuseeland und im Mittleren Westen der USA besuchen sollen, kann ich nur sagen: tut es, wenn ihr könnt. Die Leute von World Services, die da waren, haben wirklich gezeigt, wie sehr ihnen an der Gemeinschaft liegt, und wie man die Hand nach dem einzelnen Mitglied ausstreckt. Die individuellen Workshops deckten ein großes Spektrum verschiedener Themen ab: die Dienststruktur von NA, Medikamente in Genesung, das Literaturprojekt Sponsorschaft; die Geschichte von NA; Verhalten beim Service und als Mitglied; Themen der Öffentlichkeitsarbeit (K&E, PI, Outreach); und noch viel mehr, an das ich mich jetzt spontan nicht erinnern kann.

Die Q&A-Sitzungen waren wirklich aufschlussreich, mit vielen Informationen, die ausgetauscht wurden. Die Gemeinschaft in Nordamerika war mit Süchtigen aus ganz Kanada und den USA gut vertreten. Es ist jetzt seit Sonntag vorbei, und ich bin immer noch am Verarbeiten. Ich danke euch so sehr.

Wenn diese Ausgabe erscheint, hat das zweite Workshop in London, England, 14-16. September, schon stattgefunden. Die Veranstaltung in Neuseeland steht dann direkt bevor, und zwar vom 2.-4. November in der Victoria University of Wellington. Die Termine für die Workshops in São Paulo, Brasilien und Chicago sind noch nicht bestätigt, wenn das Magazin in Druck geht. Falls ihr Internetzugang habt, dann könnt ihr die Flyer unter www.na.org/event-reg.htm finden, und euch online registrieren.

Zum Hintergrund des weltweiten Workshop-Projektes: Der Vorschlag zu dieser Versuchsserie, mit der ein Workshopssystem auf die Beine gestellt werden soll, um die Kommunikation in der Gemeinschaft zu verbessern, wurde im *Conference Agenda Report* (2000) vorgelegt. Delegierte aus der Gemeinschaft genehmigten das Projekt auf der Weltdienstkonferenz im April 2000. Thema dieser Workshops ist: „Eine Verbindung aufbauen: NA-Mitglieder und NA World Services“. Der Zweck dieser Workshops besteht darin, die persönliche Kommunikation zwischen den Weltdiensten und der Gemeinschaft von NA zu verbessern. Wir haben die Vision, dass diese Workshops den Weltdiensten dabei helfen, besser auf die Gemeinschaft einzugehen, der wir dienen. Wir wollten eine Möglichkeit für Dialog, Training und den Austausch von Erfahrung, Kraft und Hoffnung schaffen. Wir glauben, diese Workshops können uns helfen, das neue Weltdienstsystem funktionstüchtig zu machen. Ferner soll es die Delegierten, die Mitglieder des Weltausschusses und die WSO-Mitarbeiter darin unterstützen, ihre Rolle auf der Weltebene effektiver auszufüllen.

Ich war als Teenager Literaturwart

In den sieben Jahren, in denen ich clean bin, stellte ich fest ich, dass diejenigen, die in Narcotics Anonymous Dienst machen, clean bleiben.

Ich weiß noch, dass mir mein Sponsor von einem neuen Meeting erzählte, das in meinem Gebiet gegründet wurde. Er sagte, ich müsse früh hingehen und wenn das Meeting vorüber sei, sagen, dass ich meine Hilfe anbiete.

Das war aber noch nicht alles. Er sagte, er kenne jemanden, der Literaturwart für mein Gebiet war, und der brauche etwas Hilfe. Ich ging also einmal pro Monat hin und half die Literaturbestellungen in unserem Gebietservicekomitee auszufüllen. Bevor ich mich versah, wurde ich (mit der Führung meines Sponsors) als Literaturwart des Gebiets nominiert. Das einzige, was mich von den Tausenden von Süchtigen unterschied, die dieses Amt überall in unserer Gemeinschaft übernehmen, war die Tatsache, dass ich damals erst 15 Jahre alt war und ungefähr 18 Monate clean.

Für manche Leute klingt das vielleicht nicht allzu schwierig—das heißt, wenn man nicht weiß, dass ich nun dafür verantwortlich war, die Literatur aus dem regionalen Dienstbüro abzuholen, das ungefähr 45 Minuten von meinem Zuhause entfernt war. Mit der Unterstützung von Süchtigen aus der Gemeinschaft, und natürlich meinen Eltern, trat ich jeden Monat diese Reise an. Es war nicht immer leicht, jemanden zu finden, der bereit war, ein paar Stunden am Samstag zu opfern und irgendein Kind herumzufahren, das „irgendwelchen NA-Kram abholen musste“. Aber ich gab mir Mühe und machte es so gut ich konnte, auch wenn es bedeutete, dass ich den VW-Käfer Baujahr 1966 meines besten Freundes bis unters Dach mit Basic Texten und Faltblättern vollstopfte!

Ich bin dankbar für jedes Dienstkomitee, bei dem ich gedient habe, und ganz besonders für die Handvoll Süchtigen, die einem anderen Süchtigen, der einfach nur helfen wollte, eine Chance gaben—gleichgültig, was für eine Disposition ich auch hatte.

Damit hörte mein Service aber nicht auf. Ich mache immer noch Dienst in NA, was nicht heißt, dass sich das auf Ämter auf Gruppen-, Gebiets-, Regions- oder Weltebene beschränkt. Es heißt, dass ich als Mitglied von Narcotics Anonymous und als produktives Mitglied der Gesellschaft darauf achte, dass ich mich in der Öffentlichkeit entsprechend benehme—sei es nun, dass ich in meiner Stammgruppe meinen Müll in den Abfalleimer werfe, oder dass ich halbwegs wie ein normaler Mensch fahre, wenn ich einen NA-Aufkleber an der Heckscheibe meines Busses habe.

NA zu dienen heißt weit mehr, als einfach nur jeden Sonntag Abend in der Stammgruppe aufzukreuzen und die Stühle aufzustellen; es ist eine Lebensweise. Es ist eine Reihe von Prinzipien und Richtlinien, nach denen ich mein Leben und meine Angelegenheiten ausrichte. Wenn ich aus dem Gleichgewicht bin, und es nicht genau benennen kann, dann weiß ich, wenn ich in ein Meeting gehe, pünktlich erscheine, und aus mir herausgehe, helfe die Stühle aufzustellen und eine Minute länger bleibe, um aufzuräumen, dann fühle ich mich hinterher wie durch ein Wunder etwas besser.

Brian D, Kalifornien



Nicht zu jung zum Dienen



Ich kam im Sommer 1993 zu NA— ein müder, hilfloser, machtloser und verzweifelter junger Mann. Der Lärm der Sucht in meinem Kopf war betäubend. An viel erinnere ich mich nicht von meinem ersten NA-Meeting, außer dass irgendwelche Leute quer durch den Raum auf mich zukamen, und mich umarmten. Sie sagten ganz sanft und mit Liebe etwas, das in meinem Kopf hängen blieb und mich in mein zweites Meeting gehen ließ. Sie sagten mir, ich solle wiederkommen, und dass es besser würde. Ich hatte mich schon lange nirgendwo mehr willkommen gefühlt, und das winzige Gefühl der Zugehörigkeit, das ich spürte, als ich dieses Meeting verließ, machte mich neugierig darauf, worum es bei diesem ganzen NA-Ding überhaupt ging!

Schon bevor ich anfing Drogen zu nehmen, war ich unehrlich. Ich wuchs in einer Hippie-Kommune in Oregon auf, und deswegen zog meine Familie oft um.

Jedes Mal, wenn ich umzog, fühlte ich mich als Mensch so minderwertig, dass ich mir raffinierte Geschichten ausdachte, so dass die anderen denken mussten, ich sei cool. Ich erfand überall, wohin ich kam, eine völlig neue Person, so dass ich zu dem Zeitpunkt, als ich zu NA kam, gar nicht mehr wusste, wer ich eigentlich war.

Als ich neu war, wurde ich ein bisschen ehrlicher, aber ein paar der Geschichten erzählte ich weiterhin. Diese Geschichten waren meine Vorbehalte, Teile von mir, die ich nicht ans Tageslicht bringen wollte. Ich hatte Angst, ich wäre in NA nicht mehr geduldet, wenn die Leute wüssten, wer ich wirklich war.

Eines Abends brach ich in der Wohnung eines Freundes weinend auf dem Boden zusammen. Ich fühlte mich so einsam, so als würde mich niemand wirklich kennen oder verstehen. Ich hatte die Unehrlichkeit in meinem Leben ausprobiert, ich hatte versucht, ein selektives Programm zu arbeiten, und es hatte nicht funktioniert. Ich beschloss, mich ganz auf die Genesung einzulassen, die Zwölf Schritte zu machen und mich dem Prinzip der Ehrlichkeit zu ver-

schreiben. Das war der Punkt, an dem meine Genesung begann.

Als ich die Zwölf Schritte arbeitete, erwachte mein Geist. Ich machte die innere Genesungsarbeit, und langsam erfuhr ich Freiheit von meiner Sucht und meinem eigenen Denken.

Ich wollte meine Dankbarkeit für dieses Geschenk irgendwie zum Ausdruck bringen. Jemand schlug mir vor Dienst zu machen, um etwas an das Programm zurückzugeben, und dieses Geschenk, das ich erhalten hatte, an andere Süchtige weiterzugeben. Ich beschäftigte mich mit den Traditionen und nahm ein dienendes Amt an. Ich fing an zu verstehen, dass es nicht so sehr darauf ankam, was ich tat, wenn ich dienen wollte, sondern dass ich das weitergab, was mir selbst so freizügig gegeben wurde. Das Wichtigste, was ich lernte, war, dass effektiver Dienst von der Freude über die eigene Genesung inspiriert wird.

Durch den Dienst landete ich schließlich an den Tischen des regionalen Servicekomitees. Auf meinen ersten paar RSKs war ich sehr schüchtern und ängstlich. Ich fühlte mich unvorbereitet. Ich war 19 Jahre alt, vertrat mein Gebiet, und hatte das Gefühl, dass ich nicht hierher passte. Wieder einmal versuchte meine Sucht mich von den anderen zu trennen. Ich werde es nie vergessen, als eine Frau mich fragte, wie es mir ging, und wie ich nichts sagen konnte, als dass ich am liebsten davonlaufen würde und dass ich nicht dazugehörte.

Ich kann mich noch gut an die Liebe und das Verständnis erinnern, das sie mir entgegenbrachte, als sie ihre eigenen Erfahrungen teilte. Sie erzählte mir, dass sie sich genauso gefühlt hatte, als sie das erste Mal da war. Sie sah äußerlich überhaupt nicht aus wie ich. Sie war eine Frau, lesbisch, Großmutter, und sie war

so um die sechzig, aber sie gab mir das Gefühl, dass ich zuhause war, und sie sagte mir, ich sei hier genau richtig.

Und jetzt möchte ich in meinem Artikel etwas ansprechen, wozu ich eine ganz klare Meinung habe: die Anonymität, und was sie mit einigen sehr verbreiteten Vorkommnissen in den Meetings meines Gebietes zu tun hat, und ich bin mir sicher, in vielen anderen Gebieten ist es genauso. Ich spreche hier davon, dass man sich auf eine Minderheit, eine sehr kleine Minderheit in den Meetings konzentriert.

Lasst mich ein Beispiel anführen. Wie oft habt ihr wohl in den Meetings schon einmal etwas in der Art gehört: „Ich möchte heute alle jungen Leute in den Meetings begrüßen. Ihr habt solches Glück, dass ihr nicht all das durchmachen musstet, was ich durchmachen musste.“ Solche Äußerungen trieben mich zum Wahnsinn, als ich neu war. Sie gaben mir ganz und gar nicht das Gefühl, willkommen zu sein; sie gaben mir das Gefühl, ich sei anders.

Ich versichere euch, als ich ankam, fühlte ich mich nicht besonders glücklich. Ich war halbtot und selbstmordgefährdet, hatte jede Beziehung zerstört und jede Chance, die ich jemals in meinem Leben gehabt hatte.

Ich glaube, jeder Süchtige in NA verdient dieselbe Chance auf ein neues Leben. Wir müssen nachdenken, was wir sagen, auch wenn es gut gemeint ist, und wir müssen aufpassen, ob es andere Mitglieder anzieht oder abstößt.

Ich kam zu NA und war gebrochen, unfähig weiterzuleben und durch die Arbeit in den Zwölf Schritten wurde mir ein Leben gegeben, das lebenswert ist. Ich ging wieder zurück auf die High School, nachdem ich clean geworden war, und machte meinen Abschluss.

Ich träumte von einem kreativen Beruf, und heute arbeite ich in dem Bereich, von dem ich geträumt habe,.

Ein anderer meiner Träume war, dass ich etwas zu der Gemeinschaft beitrage, und meine Region auf der Weltdienstkonferenz repräsentiere. Bis jetzt habe ich als Delegierter meiner Region zwei WSCs besucht.

Ich träumte davon Vater zu sein und ein liebender Partner. Heute habe ich eine Frau und ich liebe meine einjährige Tochter. Das war die schwerste Arbeit, die ich mir in meinem ganzen Leben aufgebürdet habe, aber sie ist es wert!

Heute bin ich 23 Jahre alt, und bald habe ich meinen achten Cleangeburtstag. Genesung ist ein Prozess, und ich bin heute dankbar, dass ich das Endergebnis noch nicht erreicht habe, dass ich noch immer wachse und mich ändere. Ich freue mich auf die Veränderungen, die noch kommen werden.

Dylan J, British Columbia

„Manche der jungen Frauen, die ich gesponsert habe, suchten nach einer Elternfigur, die ihnen hilft und sie leitet. Ich habe sowohl meine Erfahrung als auch meine Meinung geteilt. Ich lernte auf die harte Tour, dass es viel besser ist, ganz einfach nur meine Erfahrungen zu teilen. Dadurch können Süchtige die Eigenverantwortung für ihre Entscheidungen übernehmen und an den Konsequenzen dieser Entscheidungen wachsen.“

Anonym



Ich fühle mich innerlich gar nicht jung

Ich heiße Raquel und bin eine Süchtige. Ich wurde clean, als ich 18 Jahre alt war. Das erste NA-Meeting, das ich besuchte, was eines für junge Leute, weil ich Leute finden wollte, die wie ich waren. Wisst ihr, bevor ich auch nur einen Fuß in ein Meeting gesetzt hatte, wusste ich schon, dass die Leute in NA „alt“ waren, Kaffee tranken und Zigaretten rauchten, während sie mit erzählten, dass Drogennehmen schlecht war! Ich weiß heute, dass meine anfängliche Vorstellung von NA falsch war.

Ich fing an, in die Meetings für junge Leute zu gehen, entwickelte langsam ein Gemeinsamkeitsgefühl und fühlte mich zugehörig. Ich musste lernen, dass nicht jeder in meinem Alter Spaß daran hatte, sich zuzumachen. Als ich mich dann schließlich als Mitglied von Narcotics Anonymous sah und das Gefühl hatte, dass ich da hinpasste, begann ich in verschiedene andere Meetings zu gehen. Ich ging in Newcomer-Meetings, in Oldtimer-Meetings, in Meetings mit vielen Leuten und in Meetings mit wenigen Leuten, zu Konventionen und anderen NA-Veranstaltungen. Ich fing an, den Leuten um mich herum etwas zurückzugeben. Mein Alter spielte dabei keine Rolle. Ich war ein Mitglied von NA.

Ich merkte das, als ich bei einem Meeting Sprecherin war. Ich musste meine Drogen Geschichte nicht teilen—denn es zählte nicht, welche oder wieviel Drogen ich genommen hatte, wie ich mir meine Suchtmittel beschafft hatte, was ich in der Vergangenheit getan hatte und wie viel oder wie wenig ich besaß, sondern nur, wie ich mein Problem angehen wollte und wie ihr mir dabei helfen konntet (klingt irgendwie bekannt, oder?!). Die Krankheit Sucht kümmert es nicht, welche Hautfarbe wir haben, wie viel Geld wir verdienen, welche Drogen wir genommen haben, oder wie alt wir sind. Es ist ganz einfach die Krankheit Sucht, und ich glaube, die hat etwas mit unserem Hirn zu tun, nicht mit unserem Aussehen.

Ich habe in der Genesung ein paar schmerzhaftes Dinge erlebt—Erfahrungen, die ich niemals gemacht habe, als ich noch drauf war. Ich gehe in die Meetings und spreche von diesen Erlebnissen, damit ich nicht wegen meinen Gefühlen wieder nehmen muss. Wenn ich anfangs über mein Wachstum zu reden und mich mit diesem Programm verbunden fühle, dann höre ich auch Dinge wie: „Ich bin froh, dass du gekommen bist, als du noch so jung warst, und dass du nicht all das durchmachen musstest, was ich durchmachen musste.“ Oder etwa: „Ich wünschte, ich wäre auch so gescheit gewesen wie du, und schon in deinem Alter hergekommen.“

Das Schlimmste, was ich jemals hörte, war: „Ich habe mehr danebengespritzt, als du jemals genommen hast.“ Mein Alter bedeutet nicht, dass ich keinen Tiefpunkt hatte, und es bedeutet auch nicht, dass die Gefühle, die ich während meiner aktiven Sucht hatte, anders waren, als euere oder die von irgend jemand anderem. Ich schaue nicht darauf, wie alt ich bin, und offen gesagt, ich bemerke es auch nicht, wenn man es mich nicht spüren lässt. Ich fühle mich innerlich nicht jung. Die Erfahrungen, die ich machte, als ich clean war, erlauben mir nicht, dass ich mich jung fühle—ich fühle mich ganz einfach als Mensch.

Eine Freundin teilte eine Geschichte, die mich krank macht, sogar heute noch. Sie hatte einen Freund, der clean werden wollte, also nahm sie ihn ein paar Mal mit ins Meeting. Dieser Neue war 19 Jahre alt, sah aber nicht viel älter aus als 12 oder 13. Der Sprecher beschloss, ihn sich aus der Gruppe herauszupicken, zeigte auf ihn und sagte: „Schaut euch dieses Kind an. Ich bin so froh, dass du niemals eine Nadel im Arm

hattest oder eine solche Hölle durchgemacht hast, so wie ich, bevor ich hergekommen bin." Bei den Wortmeldungen erzählte der Neue dann von seinen Erfahrungen. Er stellte sich als Süchtiger vor und sagte: „Ich wurde HIV-positiv geboren, meine Mutter war eine Prostituierte und ich habe gedrückt, seit ich 13 Jahre alt bin. Ich bin jetzt 19. Das ist jetzt mein zweites NA-Meeting, und ich werde nie wieder in eines gehen!"

Meine Freundin erzählte mir, dass dieser Neuankömmling, genau wie er gesagt hatte, bisher nie wieder in einem anderen Meeting aufgetaucht ist.

Ich glaube, dass der Sprecher damit, dass er sich diese Person herauspickte, die Traditionen von NA gebrochen hat. Unsere erste Tradition besagt: „Unser gemeinsames Wohlergehen sollte an erster Stelle stehen; die Genesung der einzelnen beruht auf der Einigkeit NAs." Niemand in Narcotics Anonymous ist besser als ein anderer. Wir sollten uns alle gegenseitig mit demselben Respekt behandeln, den wir für uns selbst fordern. Es sollte in NA keiner auf ein Podest gestellt werden.

Wir sind alle Menschen, und wir kommen alle aus der Krankheit Sucht, egal wie sie aussah. Man verdient sich seinen Platz in NA nicht—NA gehört dir, wenn du es willst. Wir sollten uns nicht selbst spalten und sagen, dass einer hierher gehört und ein anderer nicht.

Warum sollte das Alter ein ausschlaggebender Faktor dafür sein, wer hierher gehört und wer nicht? Es soll aber ein paar Leute geben, die das glauben.

Nach dieser Tradition ist es schwierig oder sogar unmöglich, in der Genesung zu wachsen, wenn es keine Einigkeit in deinem Leben gibt. Die Einigkeit in dieser Gemeinschaft fängt beim einzelnen an. Ich glaube, die Einigkeit in NA, hängt insgesamt von der persönlichen Genesung dieser einzelnen ab.

In der Fünften Tradition steht: „Die Hauptaufgabe jeder Gruppe ist es, die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden." Da steht ganz einfach nur „Süchtige". Nicht ein 19-jähriger oder eine 85-jährige, ein schwarzer oder weißer oder eine grüne oder rote Süchtige—ganz einfach nur „Süchtige".

Sucht kennt keine solchen Merkmale. Sie kümmert sich nicht darum, ob ei-

ner reich ist oder arm, sie ist diesen Dingen gegenüber blind, und sie fängt sich jeden, den sie kriegen kann.

Unsere Hauptaufgabe ist es, die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden—zu allen Süchtigen.

Ich habe diese Geschichte anderen Süchtigen erzählt, und ein paar Mal hatte ich einen Zusammenstoß mit Leuten, denen meine Geschichte überhaupt nicht gefiel, denn offensichtlich hatten sie sich ein jüngeres Mitglied herausgepickt. Sie sagten mir auch, warum sie nicht einer Meinung mit mir waren.

Ich bin nicht hier, um jemanden zu ändern. Ich spreche dieses Thema an, weil es eine Sache ist, an die ich aus ganzem Herzen glaube, und ich will, dass die Mitglieder von NA wissen, wie ich darüber denke. Es tut mir weh, wenn ich sehe, wie schnell die Leute mit ihrem Urteil bei der Hand sein können, und wie wenig Gemeinschaftsgefühl manche besitzen. Ich versuche nur die Botschaft weiterzugeben, dass ich, als ein Mitglied von Narcotics Anonymous, das als Teenager clean geworden ist, von der Diskriminierung betroffen bin. Das tut weh.

Die Botschaft, die ich weiterzugeben versuche, ist: Passt auf, was ihr sagt, nicht nur zu den jungen Mitgliedern, sondern generell zu den Neuen.

Ich weiß sehr gut, dass wir mit unseren Worten einen anderen nicht dazu bringen können, wieder zu nehmen. Die Leute nehmen, weil sie nehmen wollen—weil sie sich bewusst dafür entscheiden. Doch das, was wir sagen, kann dazu führen, dass die Gefühle eines anderen verletzt werden.

Wir müssen daran denken, dass wir Drogen genommen haben, damit wir unsere Gefühle nicht spüren mussten. Für Neuankömmlinge könnte eine unsensible Bemerkung die Entschuldigung dafür sein, dass sie wieder nehmen, damit sie nicht fühlen müssen.

Wenn wir für das, was wir sagen, keine Verantwortung übernehmen, könnte das auf lange Sicht Süchtige dazu bringen, wieder Zuflucht bei der Sucht zu suchen und vielleicht zu sterben. Und ich will nicht, dass mir nachgesagt wird, dass meine Worte der Grund für den Tod eines anderen Süchtigen waren.

Raquel C, Kalifornien



Wozu die ganze Aufmerksamkeit?

Ohne Rücksicht auf Alter! Ich bin es leid und überdrüssig zu hören: „Oh, wie wunderbar, dass ihr jungen Leute...“ und die jüngeren Mitglieder mögen es auch nicht! „Mitmachen können alle, ohne Rücksicht auf Alter, Rasse, sexuelle Identität, Glauben, Religion oder fehlende Religionszugehörigkeit.“

Was soll diese herablassende Art? Haben wir denn Faltblätter für Schwarze in Genesung oder Mormonen in Genesung oder Homosexuelle in Genesung? Nein, natürlich nicht, denn die Sucht macht keine Unterschiede, und keine Gruppe unserer Gemeinschaft braucht besondere Aufmerksamkeit. Diese Prinzipien und dieses Genesungsprogramm funktionieren für alle, die Bereitschaft haben.

Ich bin seit 17 Jahren Mitglied von NA, und die meisten jungen Leute in meinem Gebiet (Gebiet Everett, Region Washington/North Idaho) schätzen es, dass ich sie als Gleichberechtigte behandle.

Mark R, Washington



H&I Slim

Diejenigen unter Euch, die noch nicht die Ehre hatten, ihn kennenzulernen: H&I-Slim ist der ultimative K&E-Typ. Man trifft ihn in Krankenhäusern und Gefängnissen überall auf der Welt. Er weiß immer was abgeht, wo's abgeht und wie's abgeht. Habt ihr Fragen zu K&E? Braucht ihr Hilfe? Schreibt H&I Slim, zu Händen des WSO.

Lieber H&I Slim!

Ich mache in meinem Gebiet K&E-Arbeit. Letzte Woche nahm ich einen Sprecher mit in das Gefängnis, wo wir NA-Meetings abhalten. Wir benutzen ein Clarity Statement bei diesem Meeting, und er sagte, dass das K&E diese Erklärung zu unserem Selbstverständnis vielleicht besser aus ihrem Meetingsformat streichen sollte.

Ich möchte jetzt gerne wissen, ob es richtig ist, ein Clarity Statement bei einem K&E-Meeting bzw. bei einer K&E-Präsentation zu benutzen.

DW, New York

Lieber DW,

Viele NA-Gruppen haben ein „Clarity“ oder „Identity Statement“ in ihrem Meetingsformat. Bevor dein K&E-Komitee beschließt, eine solche Erklärung beim JVA-Meeting vorzulesen, lass mich dazu kurz ein paar Hintergrundinformationen geben.

Das „Clarity“ oder „Identity Statement“, das manche Gruppen benutzen, ist eigentlich ein Auszug aus einem Bulletin mit dem Titel *Some Thoughts Regarding Our Relationship to Alcoholics Anonymous* (einige Gedanken zu unserer Beziehung zu den Anonymen Alkoholikern), das von dem ehemaligen Treuhänderrat der Weltdienste verfasst wurde. Obwohl diese Erklärungen zu unserem Selbstverständnis keine konferenzgenehmigte Literatur sind, so kommt ihnen dennoch Bedeutung zu, da sie vom ehemaligen WS Treuhänderrat geschrieben wurden. Ein formalisiertes „Clarity Statement“ dieser Art wird auch auf vielen NA-Konventionen vorgelesen.

Meetingsformate in Kurzeiteinrichtungen sind relativ knapp, und man lässt da ein Clarity Statement besser weg. Im K&E-Handbuch (Hospitals and Institutions Handbook), wird sogar mehrmals darauf hingewiesen, dass alle Präsentationsleiter bzw. Koordinatoren dafür verantwortlich sind, dass die Präsentationsteilnehmer eine klare Genesungsbotschaft von NA weitergeben. Das kann an und für sich schon als ein „Clarity Statement“ angesehen werden. In manchen Langzeiteinrichtungen, benutzen viele Meetings Formate, die den externen recht ähnlich sind. Oft ist ein „Clarity Statement“ in der einen oder anderen Form Teil des Meetingsformats. Das Vorlesen eines „Clarity Statements“ kann Neuen verstehen helfen, dass trotz der Ähnlichkeiten jede Gemeinschaft seine eigene Philosophie hat und ihren eigenen besonderen Zweck besitzt.

Wenn ihr euch zum Vorlesen eines „Clarity Statements“ entscheidet, so ist es vielleicht gut, wenn ihr erklärt, warum es vorgelesen wird. Alle Formulierungen, die beleidigend sind, oder möglicherweise Differenzen innerhalb der Einrichtung hervorrufen könnten, sollten vermieden werden. Wir müssen uns im Klaren sein über die Bedingungen und Umstände, in denen wir uns befinden, wenn wir mit Süchtigen Kontakt haben, die in einer K&E-Einrichtung sind. Wir müssen Umsicht walten lassen, damit wir uns die Süchtigen nicht entfremden, zu denen wir die Botschaft bringen wollen. Wenn wir bei unserer Arbeit Erfolg haben wollen, dann müssen wir konstruktive Lösungen suchen und finden, indem wir Süchtigen erklären, was die Narcotics Anonymous-Botschaft ist und warum sie nicht einzigartig ist.

Wenn ihr all diese Ratschläge beherzigt hat, dann wird letztendlich das Gewissen deines Komitees darüber entscheiden, ob es angezeigt ist, ein Clarity Statement in den K&E-Meetings eures Gebiets bzw. eurerer Region zu benutzen.

Danke für deine engagierte H&I-Arbeit.

Wir möchten euch bitten, eure Veranstaltungen auf unserer Internetseite und im The NA Way Magazine anzukündigen. Ihr könnt das WSO per Fax, Telefon, Brief oder über unsere Internetseite von eurer Veranstaltung informieren und wir möchten euch bitten, bevorzugt von der Internetseite Gebrauch zu machen, weil ihr dabei gleich überprüfen könnt, ob eure Konvention schon drin steht. Wenn nicht, dann könnt ihr eure Konventionankündigung selbst dort eintragen. Sie wird dann überprüft, formatiert und innerhalb von zirka vier Tagen auf den online Konventionkalender auf unserer Internetseite gesetzt. Geht einfach zu www.na.org, klickt auf „NA Events“ und folgt den Anweisungen.

Die Konventionankündigungen, die über das Internet hereinkommen und die, die wir über andere Medien erhalten, werden auch an The NA Way weitergeleitet. The NA Way wird viermal pro Jahr herausgegeben, im Januar, April, Juli und Oktober. Jede Ausgabe geht lange vor dem Versanddatum in Produktion, daher müssen wir mindestens drei Monate im voraus informiert werden, damit eure Veranstaltung im Magazin veröffentlicht wird—das heißt, drei Monate vor unseren Publikationsdaten. Wenn ihr beispielsweise eure Veranstaltung in der Oktoberausgabe haben wollt, dann müssen wir es bis 1. Juli wissen.

Australien

Queensland: 9-11 Nov 2001; Queensland Area Annual Convention; Greenmount Beach Resort, Gold Coast; Hotelres.: +61.7.55361222; Veranstaltungsinfo: +04.0.2667120, +61.7.55611251; Einsendeschluss f. Sprecherkassetten: 25 Okt 2001; schriftl.: Gold Coast Area Australia, 32 Alicia St, Southport, Queensland, Australia 4215; qccac@hotmail.com (e-mail only)

Bahamas

Nassau: 1-4 Nov 2001; Nassau Area Celebration XIV; Nassau Marriott Resort Crystal Palace, Nassau; Hotelres.: 242.327.6200; Veranstaltungsinfo: 242.326.0224, 242.327.5601

Kanada

Alberta: 5-7 Okt 2001; Alberta-Saskatchewan Regional Convention; Edmonton; Veranstaltungsinfo: 780.424.1839; schriftl.: Alberta-Saskatchewan Region, 9348 Cameron Ave, Edmonton, AB T5H 3R6 Canada

Quebec: 5-7 Okt 2001; Quebec Regional Convention XIV; Emotion Douce/Sweet Emotion; Auberge des Seigneurs, St. Hyacinthe; Veranstaltungsinfo: 450.774.1408, 517.323.3877, 450.429.4220; schriftl.: CRQNA XIV, Comptoir Postal Robert, St Leonard, Quebec City, Quebec H1R 3X2 Canada

Frankreich

Paris: 5-7 Okt 2001; France Regional Bilingual Convention V; Sérénité/Serenity; l'Asiem, Paris; Veranstaltungsinfo: +06.14.34.07.37; englisch: +06.70.06.63.42, +01.45.44.64.78; schriftl.: France Region; 1 bis, rue Gutenberg, 93100 Montreuil, France

Griechenland

Chalkidiki: 5-7 Okt 2001; 5th NA Panhellenic Convention-Conference; Pallini/Athos Palace Hotel, Thessaloniki; Veranstaltungsinfo: +30.945.337.525

Guatemala

Guatemala City: 19-21 Okt 2001; 1st Guatemala Regional Convention; We Are a Miracle; Hotel Ritz, Guatemala City; Hotelres.: 502.714.0041; fax 502.339.4339

Irland

Kilkenny: 12-14 Okt 2001; 17th Ireland Regional Convention; New Park Hotel, Kilkenny; Hotelres.: +353.56.22122; Veranstaltungsinfo: +001.905.507.0101; schriftl.: IRSCNA, Box 1368, Cardiff Ln, Dublin 2, Ireland

Mexiko

Baja California: 19-21 Okt 2001; Baja California Convention IX; Algo Más Sera Revelado, More Will Be Revealed; Grand Hotel, Tijuana; Hotelres.: 866.472.6385; Veranstaltungsinfo: 858.277.6438, 626.331.2027, 526.680.0986; schriftl.: CBCNA, PMB-80, Box 439056, San Diego, CA 92143-9056

USA

Alabama: 9-11 Nov 2001; Greater Birmingham Area Convention VIII; Making Space for Grace; Sheraton Hotel, Birmingham; Hotelres.: 205.324.5000; schriftl.: Greater Birmingham Area, Box 321324, Birmingham, AL 35212

Alaska: 12-14 Okt 2001; 17th Alaska Regional Convention; Fairbanks Princess Hotel, Fairbanks; Hotelres.: 800.426.0500; Veranstaltungsinfo: 907.457.5150; schriftl.: Alaska Region, Box 102924, Anchorage, AK 99510-2924; www.akna.org/arcna.htm

Arizona: 14 Okt 2001; East Valley Area; Seventh Annual Blues Fest; Kiwanis Park, Tempe; Veranstaltungsinfo: 480.844.3668, 480.964.3440, 480.786.6228; schriftl.: East Valley Area, Blues Fest Sub-Committee, 330 S Beck Ave #118, Tempe, AZ 85281; www.arizona-na.org

California: 19-21 Okt 2001; San Francisco Area Rainbow Convention VI; A Beacon of Hope; Ramada Plaza Hotel International, San Francisco; Hotelres.: 800.227.4747; Einschreibung: 415.826.1006; Sprecherkassetteninfo: 415.586.8837; Veranstaltungsinfo: 415.701.8882; schriftl. San Francisco Area, 78 Gough St, San Francisco, CA 94102; www.sfna.org/rainbow/

2) 9-11 Nov 2001; California Mid-state Region; Western Service Learning Days XV; Fresno Plaza Hotel, Fresno; Hotelres.: 800.649.4955; Veranstaltungsinfo: 559.651.8090, 559.251.6061; schriftl.: California Midstate Region, Western Service Learning Days XV, Box 26915, Fresno, CA 93729-6915

3) 23-25 Nov 2001; Southern California Region; When at the End of the Road; Sheraton Suites, Pomona; Hotelres.: 909.622.5042; schriftl.: Southern California Region, Box 15956, North Hollywood, CA 91615-5956

4) 3-6 Jul 2003; WCNA-30; 50th Anniversary of NA; San Diego Convention Center, San Diego; schriftl.: NA World Services, 19737 Nordhoff Pl, Chatsworth, CA 91311; www.na.org

Colorado: 19-21 Okt 2001; Colorado Regional Convention XV; Wyndham Hotel, Colorado Springs; Hotelres.: 719.260.1800; schriftl.: Colorado Region of NA, Box 1437, Denver, CO 80203; <http://www.nacolorado.org/CRCNA/>

Connecticut: 4-6 Jan 2002; 17th Connecticut Regional Convention; Spiritual Journey; Westin Hotel, Stamford; Hotelres.: 800.937.8461; Veranstaltungsinfo: 860.267.8698, 860.346.3197; schriftl.: CRCNA, Box 1817, Meriden, CT 06450; www.ctna.org/

District of Columbia: 29 Dez 2001-1 Jan 2002; East of the River Area; Excited About Recovery; Doubletree Hotel Crystal City; Hotelres.: 800.222.TREE; Einschreibung: 202.234.7049; Sprecherkassetteninfo: 202.396.1786; Veranstaltungsinfo: 301.894.8825; www.nalinks.org/cprna/rsc/events.htm

Florida: 12-14 Okt 2001; Mid-Coast Convention 2001; A Vision of Hope; Boca Raton Marriott, Boca Raton; Hotelres.: 888.888.3780; Einschreibung: 561.686.4572; Veranstaltungsinfo: 561.686.4572; Sprecherkassetteninfo: 561.686.4572; schriftl.: Mid-Coast Area, Box 1791, Delray Beach, FL 33447-1791; www.midcoastarea.org/mccna.htm

2) 26-28 Okt 2001; Uncoast Area Convention; Life Is Good VII; Hilton Daytona Beach Oceanfront Resort, Daytona Beach; Hotelres.: 904.767.7350; schriftl.: Uncoast Area, Box 12151, Gainesville, FL 32604; gnv.fdt.net/~ncoastna/

3) 2-4 Nov 2001; New Path Group, I'm OK You're OK Group, Rainbow Group; Rainbow Weekend V; Embassy Suites of Boca Raton, Boca Raton; Hotelres.: 800.EMBASSY; Veranstaltungsinfo: 954.961.2876, 954.938.8478, 954.927.5837; schriftl.: Rainbow Weekend, Box 2152, Ft. Lauderdale, FL 33303; www.rainbowweekend.org

4) 22-25 Nov 2001; Palm Coast Area Convention; Serenity in the Sun XX; Crowne Plaza Hotel, West Palm Beach; Hotelres.: 800.227.6963, 561.689.6400; Veranstaltungsinfo: 561.848.8262; schriftl.: Palm Coast Area, Recovery Weekend, Palm Coast ASC, Box 20984, West Palm Beach, FL 33416; www.palmcoastna.com

Georgia: 18-20 Jan 2002; Spirituality Is the Key IV; Living the Dream; Holiday Inn, Athens; Hotelres.: 800.HOLIDAY

2) 4-7 Jul 2002; WCNA-29; Georgia World Congress Center, Atlanta; Veranstaltungsinfo: 818.773.9999 ext. 200; schriftl.: NA World Services, 19737 Nordhoff Place, Chatsworth, CA 91311; www.na.org

Hawaii: 25-28 Okt 2001; 10th Annual Hawaii Regional Convention; Spiritual Growth; King Kamehameha Kona Beach Hotel, Kailua-Kona; Hotelres.: 808.329.2911; Veranstaltungsinfo: 808.325.1453, 808.334.9738; schriftl.: Hawaii Region, Box 391146, Keauhou, HI 96739

Illinois: 16-18 Nov 2001; Greater Illinois Regional Convention V; Bountiful Harvest of Recovery; Holiday Inn Select, Decatur; Hotelres.: 800.465.4329; Veranstaltungsinfo: 217.428.3588

Kentucky: 31 Dez 2001-1 Jan 2002; Celebration of Life, Freedom of Choice; Denton Shelter, Atkinson Park, Henderson; Einsendeschluss Sprecherkassetten 26 Nov 2001; schriftl.: It Works, Box 873, Henderson, KY 42420

Michigan: 12-14 Okt 2001; An Open Door to Recovery; Van Dyke Park Suite Hotel, Warren; Hotelres.: 810.939.2860; Veranstaltungsinfo: 248.334.9957, 248.332.8381, 248.322.8730; schriftl.: Movin On Up, Box 85, Bloomfield Hills, MI 48302

2) 19-21 Okt 2001; Western Wayne County Area Convention II; Doubletree Hotel at Metro Airport, Romulus; Hotelres.: 800.222.8733; Veranstaltungsinfo: 734.422.8944

Mississippi: 12-14 Okt 2001; Mississippi Regional Convention; Celebrating the Freedom to Live; Days Inn Motel, McComb; Hotelres.: 800.329.7666; Veranstaltungsinfo: 601.661.7646, 601.977.8442, 601.684.1217; schriftl.: Mississippi Region, Box 7085, McComb, MS 39648; <http://www.mrsrna.com>

Nebraska: 5-7 Okt 2001; Nebraska Regional Convention 18; Interstate Holiday Inn, Grand Island; Veranstaltungsinfo: 308.381.8265; schriftl.: NRCNA 18, Box 2191, Hastings, NE 68901

Nevada: 5-7 Okt 2001; Sierra Sage Regional Convention VIII; Reno Sparks Convention Center, Reno; Hotelres.: 800.797.7366; Einschreibung: 775.348.6523; Veranstaltungsinfo: 775.323.0223; Sprecherkassetteninfo: 775.771.8084; schriftl.: Sierra Sage Region, Box 11913, Reno, NV 89510; <http://www.sierrasasena.org>

New Jersey: 12-14 Okt 2001; Capital Area Convention; Road to Recovery VI; When at the End of the Road, We Choose to Live; Ramada Inn, East Brunswick; Hotelres.: 609.448.7000; schriftl.: Capital Area, Box 2464, Trenton, NJ 08607

2) 2-4 Nov 2001; Northeast Area of New Jersey; In the Spirit of Unity—Communication, Participation, Commitment, & Practice; Sheraton Hotel Newark Airport, Newark; Hotelres.: 800.325.3535; Veranstaltungsinfo: 908.245.1567; Einschreibung: 908.352.7320; Sprecherkassetteninfo: 908.241.8560; schriftl.: NENJACNA, Box 409, Roselle, NJ

3) 30 Dez 2001-1 Jan 2002; Bergen Area Convention; New Year, New Life VIII; East Brunswick Hilton, East Brunswick; Hotelres.: 800.HILTONS; Veranstaltungsinfo: 973.427.3616, 201.244.9787; schriftl.: BASCNA, Box 293, Hawthorne, NJ

New York: 19-21 Okt 2001; ABCD Regional Convention I; As the Path Continues; Ramada Inn, Schenectady; Hotelres.: 518.370.7151; Einschreibung: 518.489.7289; Veranstaltungsinfo: 518.463.3528, 518.453.5654; schriftl.: 1st ABCD Regional Convention, Box 66059, Albany, NY 12206

North Carolina: 4-6 Jan 2002; Western North Carolina Area; Spirituality High in the Sky; Ramada Plaza Hotel, Asheville; Hotelres.: 800.678.2161; Veranstaltungsinfo: 828.298.5733, 828.258.9697, 828.777.7887; schriftl.: WNCANACC, Box 16238, Asheville, NC 28816

Ohio: 4-6 Jan 2002; Central Ohio Area Convention XIII; Columbus Marriott North Hotel, Columbus; Hotelres.: 800.228.3429; Einschreibung: 614.478.9193; Sprecherkassetteninfo: 614.235.3127; Veranstaltungsinfo: 614.235.5926

Oklahoma: 18-20 Jan 2002; 12th Annual Norman Winter Convention; Reach for the Stars...Live the Program; Super 8 Motel, Norman; Hotelres.: 800.800.8000; Veranstaltungsinfo: 405.329.6862, 405.447.7814; Einsendeschluss Sprecherkassetten: 21 Okt 2001; schriftl.: Norman and OKC Metro Groups, Norman Winter Foundation, Box 1455, Norman, OK 73070-1455

Oregon: 5-7 Okt 2001; Pacific Northwest Convention 24; The Healing Starts Here; Doubletree Hotel, Portland; Hotelres.: 800.222.TREE; Einschreibung: 503.284.5714; schriftl.: Pacific Northwest, Box 3036, Wilsonville, OR 97070-3036

Pennsylvania: 1-3 Nov 2001; 2nd Inner City Area Convention; Philadelphia; Veranstaltungsinfo: 215.218.9171, 215.225.3884, 215.232.4062; schriftl.: Inner City Area, Box 50374, Philadelphia, PA 19132

2) 16-18 Nov 2001; Tri-State Regional Convention; Start to Live XIX; Seven Springs Mountain Resort, Champion; Hotelres.: 800.452.2223; Veranstaltungsinfo: 412.231.1650; Sprecherkassetteninfo: 412.884.4182; Einschreibung: 412.488-6571; schriftl.: Tri-State Region, Box 337, Homestead, PA 15120

South Carolina: 12-14 Okt 2001; This Is How We Do It IV; Pathway to Recovery; Quality Hotel & Conference Center, Spartanburg; Hotelres.: 864.503.0780; Einschreibung: 864.433.1861, 864.473.1795; Veranstaltungsinfo: 864.591.1060; schriftl.: This Is How We Do It Group, HOW Convention, Box 8068, Spartanburg, SC 29305

2) 15-18 Nov 2001; Serenity Festival XIX; Myrtle Beach Convention Center, Myrtle Beach; Hotelres.: 800.732.6478; Veranstaltungsinfo: 843.381.9030; Einschreibung: 910.323.0030; schriftl.: Carolina Region, Box 1198, Myrtle Beach, SC 29578-1198

Tennessee: 21-25 Nov 2001; Volunteer Region Convention XIX; Vision of Hope; Adams Mark Hotel, Memphis; Hotelres.: 800.444.ADAM; Veranstaltungsinfo: 901.761.0049, 870.702.6480, 901.458.2456; schriftl.: Volunteer Region, Box 11126, Memphis, TN 38111; www.geocities.com/VRCXIX

Texas: 9-11 Nov 2001; Best Little Region Convention XIV; Tap the Limitless Resource; Holiday Inn Civic Center, Lubbock; Hotelres.: 800.465.4329; Veranstaltungsinfo: 806.792.2690, 806.785.4861, 806.745.1790; schriftl.: Best Little Region, 4002 Ave A, Lubbock, TX 79404

2) 16-18 Nov 2001; 73rd Texas Unity Convention; Redwood Lodge, Whitney Lake; Hotelres.: 877.694.3422; Veranstaltungsinfo: 972.254.4115, 915.388.2389, 512.657.5357

Vermont: 9-11 Nov 2001; Champlain Valley Area Convention XII; Freedom Today, Hope for Tomorrow; Radisson Hotel, Burlington; Hotelres.: 800.333.3333; Veranstaltungsinfo: 518.594.7268, 802.660.3609; schriftl.: Champlain Valley Area, Box 64714, Burlington, VT 05406; www.together.net/~cvana/cvana.htm

Virginia: 9-11 Nov 2001; Tidewater Area Convention II; Still We Rise Through Our Diversity; Ramada Plaza Resort, Virginia Beach; Hotelres.: 800.685.5150; Einschreibung: 757.484.9542; Veranstaltungsinfo: 757.484.3575; Sprecherkassetteninfo: 757.523.6612; schriftl.: Tidewater Area, Box 5151, Portsmouth, VA 23703-5151

2) 29 Dez 2001-1 Jan 2002; East of the River Area Convention IV; Excited About Recovery!; Doubletree Hotel Crystal City, Arlington; Veranstaltungsinfo: 301.894.8825; Einschreibung: 202.234.7049; Sprecherkassetteninfo: 202.396.1786

Wisconsin: 26-28 Okt 2001; Wisconsin State NA Convention XVIII; Four Points Sheridan Hotel, Milwaukee; Hotelres.: 800.325.3535; Veranstaltungsinfo: 262.268.2027; Einschreibung: 414.481.4245; www.wsnac.org

NA World Services suchen immer noch...

Die Stelle **Project Coordinator/Writer/Editor**, ist immer noch zu besetzen. Das Anforderungsprofil verlangt unter anderem Erfahrung im Redaktionsbereich, die Fähigkeit Texte zu schreiben und zu redigieren, Projektmanagement, gute Computerkenntnisse in Textverarbeitung und Desktop Publishing, Erfahrung in der Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen NA Komitees oder eigene Erfahrungen als betrauter Diener/betraute Dienerin auf Regionsebene oder World Service-Ebene. Ebenso unabdingbar ist die Fähigkeit unter Druck zu arbeiten und vielfältige Aufgaben effektiv und simultan zu erledigen.

Die Abteilung Fellowship Services sucht noch eine **Teamassistentin/einen Teamassistenten** für den Bereich Translations. Dabei handelt es sich um eine zweisprachige Position. Erfahrungen in den Bereichen allgemeine Sekretariatsaufgaben und Büroorganisation werden vorausgesetzt. Der erfolgreiche Bewerber/die erfolgreiche Bewerberin hat gute Textverarbeitungskenntnisse am Computer.

Außerdem gibt es noch weitere Möglichkeiten zur Mitarbeit. Wir prüfen bereits Bewerbungen. Wenn ihr Interesse habt bei den Weltdiensten mitzuarbeiten, dann schickt uns bitte eure Bewerbung.



WSO PRODUKTINFO



Norwegisches Faltblatt Nr. 14

Die Erfahrung eines Süchtigen

En Rusavhengigs erfaring med akseptering, tro og engasjement

Art. Nr. NR-3114 Preis 0,21 US\$

Kastilianisches Spanisch

A Temporary Working Guide...

Guía provisional de nuestra estructura de servicio mundial

Art. Nr. CS-2104 Preis 3,70 US\$



Farsi Faltblatt Nr. 1

کیست، چیست، چگونه، و چرا

Wer, Wie, Was und Warum
 Art. Nr. FA-3101 Preis 0,21 US\$

STRAMMGRUPPE

